



Forschungsinstitut für
Berufsbildung im Handwerk
an der Universität zu Köln

Katrin Rasch

Meisterabsolventenstudie 2023

Ergebnisse aus 21 Handwerkskammern
in neun Bundesländern

Arbeitshefte zur berufs- und
wirtschaftspädagogischen Forschung
Heft A67



FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE BERUF-BILDUNG-ARBEIT IM
DEUTSCHES HANDWERKSINSTITUT

Inhaltsverzeichnis

1	VORWEG	1
2	ERGEBNISSE DER ABSOLVENTENSTUDIE 2023	4
2.1	Charakterisierung der Stichprobe	4
2.2	Vorbereitung auf die Meisterprüfung und die Tätigkeit als Meister:in	13
2.2.1	<i>Teilnahme an Meisterprüfungsvorbereitungskursen</i>	13
2.2.2	<i>Vermittelte Kompetenzen in Meisterprüfungsvorbereitungskurse</i>	16
2.3	Motivation bei der Entscheidung für die Meisterqualifizierung	18
2.4	Ziele und Zielerreichung	24
2.5	Beschäftigungsstatus	30
2.5.1	<i>Selbstständige</i>	32
2.5.2	<i>Angestellte Meister:innen mit nebenberuflicher Selbstständigkeit</i>	38
2.5.3	<i>Meister:innen in Anstellung</i>	41
2.5.4	<i>Meister:innen im Studium</i>	46
2.5.5	<i>Ehemals Selbstständige</i>	50
3	ABSCHLIEßENDE ANMERKUNGEN	53

1 Vorweg

„Der Meisterbrief ist Garant für hohe Qualität, eine gute Ausbildungsleistung, für die Vorsorge bei gefahreneigenen Tätigkeiten, für den Verbraucherschutz und für ein nachhaltiges Unternehmertum. (...) Der Meisterbrief ist weder aus der Zeit gefallen noch überholt, sondern hat sich bewährt – als Gütesiegel und als Ausweis für Wissen und Können im deutschen Handwerk.“¹

Diese Aussage des ZDH-Präsidenten Wollseifer aus dem Jahr 2017 hebt die Bedeutung der Meisterqualifizierung hervor, für die Wirtschaft ebenso wie für das Handwerk und seine Betriebe. Aber auch für junge Menschen, denen sich mit dem Aufstieg zum bzw. zur Meister:in nach dem Abschluss als Geselle bzw. als Gesellin eine wichtige berufliche Entwicklungsmöglichkeit im Handwerk und – damit verbunden – auch eine attraktive Karriereperspektive bietet.

Mit der Einführung der Fortbildungsstufen im Zuge der Novellierung des Berufsbildungsgesetzes stärkt der Gesetzgeber die höherqualifizierende Berufsbildung und entwickelt sie weiter: Anstelle des bisher verwendeten Begriffs der Aufstiegsfortbildungen gibt es nun einheitliche Abschluss-bezeichnungen, die Transparenz schaffen und zugleich "international anschlussfähig" sein sollen.² Für junge Handwerksmeister:innen bedeuten diese Veränderungen im Berufsbildungsgesetz und der Handwerksordnung, dass seit dem Inkrafttreten "zusätzlich die Bezeichnung "Bachelor Professional in " unter Angabe des Handwerks" geführt werden darf.³

Parallel zu diesen gesetzlichen Veränderungen sieht sich das Handwerk im Befragungsjahr 2021 mit unterschiedlichen Herausforderungen konfrontiert: Das Coronavirus hat Folgen auf die deutsche Wirtschaft insgesamt und damit auch auf das Handwerk. Lieferengpässe, hohe Infektionszahlen und damit einhergehende Quarantänen wirken sich auf die betrieblichen Umsätze aus⁴ und erschweren damit die Selbstständigkeit. Zugleich bleibt die Fachkräftesicherung, beeinflusst durch die demografische Entwicklung und den anhaltenden Akademisierungstrend, weiterhin ein zentrales Thema.

1 Zentralverband des Deutschen Handwerks e. V. (2018). JA zum Meister! Und ihn stärken, wo immer es möglich ist. Pressebeitrag vom 18.10.2017. Zugriff am 15. Januar 2018 unter <https://www.zdh.de/presse/beitraege/ja-zum-meister-und-ihn-staerken-wo-immer-es-moeglich-ist/>.

2 Bundesministerium für Bildung und Forschung (o.J.). Klare Bezeichnungen für die berufliche Fortbildung. Zugriff 22. Februar 2022 unter

3 Vgl. § 51 Absatz 2 Handwerksordnung.

4 Vgl. hierzu beispielsweise die regelmäßigen Umfragen des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks zu den Auswirkungen von Corona.

Dies zeigt sich auch für die Betriebsnachfolgen: So stellt eine Sonderumfrage des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks im Jahr 2020 fest, dass der Anteil von Selbstständigen, "der in wenigen Jahren das Ruhestandalter erreichen wird" stetig zunimmt⁵. Gleich-zeitig entscheiden sich nur rund 1/3 der Meisterabsolvent:innen für die Selbstständigkeit – eine bisher auf Erfahrungen beruhende Schätzung, die seit der ersten Absolventenstudie in den Jahren 2014/2015 mit konkreten Werten belegt werden kann.

Anhand dieses Beispiels lässt sich die Bedeutung einer systematisch, breit angelegten und auf die spezifischen Bedürfnisse des Handwerks ausgerichteten Datenbasis aufzeigen. Diese umfasst neben Daten zu den Wegen nach dem Ablegen der Meisterprüfung auch Wissen über die persönliche Motivation und Entscheidungsgründe der Absolvent:innen für das Ablegen der Meisterprüfung oder welche Kompetenzen im Berufsalltag besonders wichtig sind. Konkret helfen die Daten der Absolventenstudie bei der Auseinandersetzung mit den folgenden Fragen:

- ✍ Welche Ziele möchten (junge) Menschen mit dem Ablegen der Meisterprüfung erreichen? Inwiefern werden diese Ziele mit dem erfolgreichen Abschluss erreicht?
- ✍ Wie verlaufen Karrierewege nach dem Ablegen der Meisterprüfung?
- ✍ Welche Gründe begünstigen bzw. hemmen eine Selbstständigkeit?
- ✍ Mit welchen Herausforderungen sehen sich junge Meisterinnen und Meister im beruflichen Alltag konfrontiert?

Wie bereits ausgeführt startete die erste Absolventenstudie in den Jahren 2014/2015 als Pilotprojekt. Seither wird sie in regelmäßigen Abständen durchgeführt; im Jahr 2023 mit der Unterstützung von 21 Handwerkskammern in neun Bundesländern.

Die Ergebnisse in diesem Bericht beziehen sich auf die Rückmeldungen von 1.485 Meisterabsolvent:innen, die in den Jahren 2019 oder 2020 ihre Meisterprüfung erfolgreich abgelegt haben. Die Kontaktaufnahme erfolgte jeweils durch die Handwerkskammern.

⁵ Zentralverband des Deutschen Handwerks (o.J). Sonderumfrage "Betriebsnachfolge im Handwerk". Zugriff am 22. Februar 2022 unter <https://www.zdh.de/ueber-uns/fachbereich-wirtschaft-energie-umwelt/sonderumfragen/sonderumfrage-betriebsnachfolge-im-handwerk/>

Der Aufbau dieses Berichts berücksichtigt die Struktur der kammer- und bundesland-spezifischen Auswertungen, enthält darüber hinaus jedoch zusätzliche Auswertungen und Erläuterungen. Mit diesem Vorgehen soll zum einen die Vergleichbarkeit zwischen den zentralen Ergebnissen für unterschiedliche Gruppen (Handwerkskammer-bezirk, Bundesland, alle Rückmeldungen) erleichtert werden. Zum anderen wird bewusst auf Einzelbetrachtungen bei einer sehr geringen Fallzahl verzichtet.

Darüber hinaus liegt bei ausgewählten und ausgewiesenen Auswertungen der Fokus nicht auf den zuvor genannten Gruppen, sondern wählt das Gewerbe als Ausgangspunkt für seine Betrachtungen. Das gilt beispielsweise für die Beschreibung von Kompetenzprofilen oder die Analysen des Einkommens. Für die Betrachtung von Kompetenzen wird hierzu auf die separate Publikation (Arbeitsheft A68) verwiesen.

2 Ergebnisse der Absolventenstudie 2023

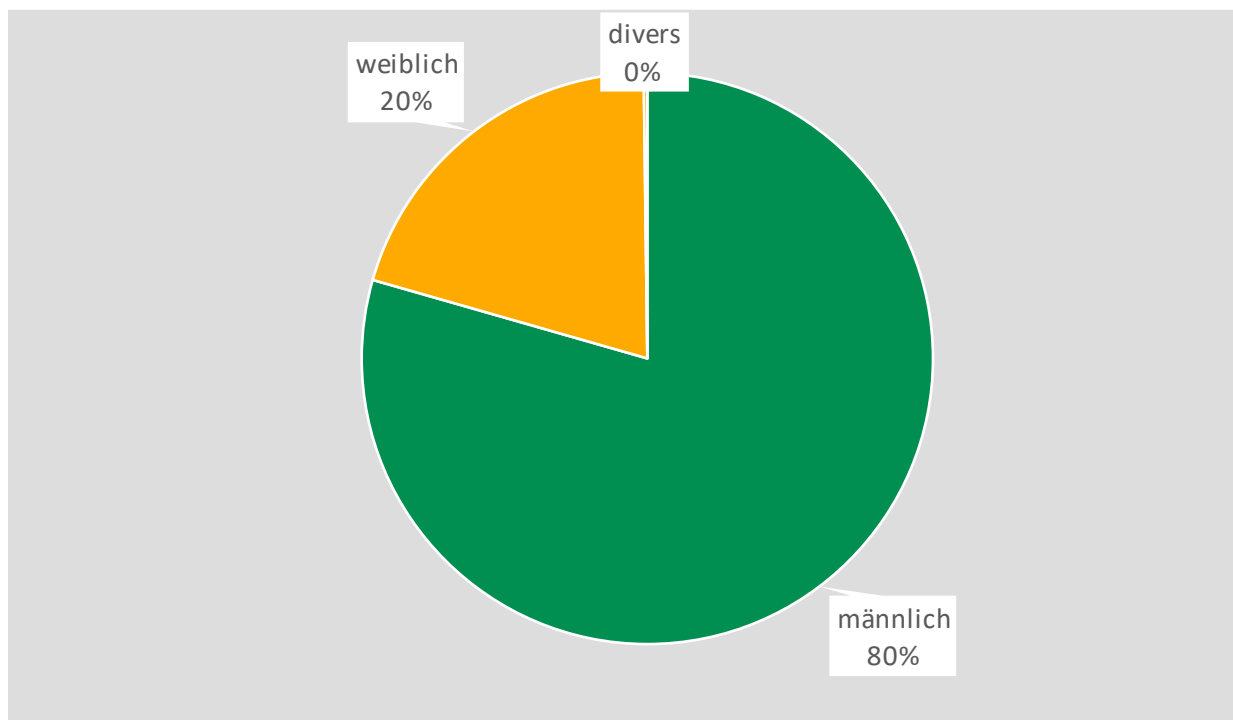
2.1 Charakterisierung der Stichprobe

Insgesamt haben 1485 Meister:innen an der Absolventenstudie teilgenommen. Nachfolgend wird diese A4Gruppe Stichprobe zunächst im Hinblick auf Geschlecht, Gewerbe, Alter, Schulabschluss sowie das familiäre Umfeld weitere Familienangehörige im Handwerk beschrieben.

GESCHLECHT

Wie der Abbildung und der zugehörigen Tabelle zu entnehmen ist, entspricht der prozentuale Anteil weiblicher Absolvent:innen mit 301 Nennungen einem Anteil von 20,26 Prozent.

Blick auf die bundesweiten Statistiken zu bestandenen Meisterprüfungen in den Jahren 2019 und 2020 und dem dort ausgewiesenen Anteil weiblicher Absolvent:innen mit erfolgreich bestandener Meisterprüfung von 17,13 Prozent bzw. 17,88 Prozent liegt der Anteil der Stichprobe 3,13 bzw. 2,38 Prozentpunkten darüber.



Geschlecht		
	ABSOLUT	RELATIV
männlich	1.174	79,43
weiblich	301	20,37
divers	3	0,20
Summe	1.478	100,00
fehlende Werte	7	

Insgesamt sind im Befragungsjahr 2023 Absolvent:innen aus 59 Gewerben der Handwerksordnung in der Stichprobe vertreten, darunter

- 1.347 Absolvent:innen in 42 Gewerben der Anlage A (93,93 Prozent),
- 87 Absolvent:innen in 17 Gewerben der zulassungsfreien Handwerke nach Anlage B (6,07 Prozent) sowie
- keinen Absolvent:innen in einem Gewerbe der handwerksähnlichen Gewerbe nach Anlage B2.

Die weiblichen Absolventinnen verteilen sich mit Fallzahlen zwischen 1 und 235 Fällen auf 40 Gewerbe, darunter

- 28 Gewerbe der Anlage A,
- 12 Gewerbe der zulassungsfreien Handwerke nach Anlage B sowie
- keinem Gewerbe der handwerksähnlichen Gewerbe nach Anlage B2.

VERTEILUNG DER ABSOLVENT:INNEN AUF DIE GEWERBE NACH GESCHLECHT SOWIE DEN ANLAGEN A UND B DER HANDWERKSORDNUNG

	Summe	männlich	weiblich	divers	fehlend
	1.434	1.133	294	2	5
ohne Angabe eines Gewerbes	51	41	7	1	0
Gewerbe nach Anlage A der Handwerksordnung					
1 Maurer und Betonbauer	38	37	1	0	0
2 Ofen- und Luftheizungsbauer	3	3	0	0	0
3 Zimmerer	62	59	3	0	0
4 Dachdecker	14	12	2	0	0
5 Straßenbauer	13	13	0	0	0
6 Steinmetzen und Steinbildhauer	4	4	0	0	0
7 Stuckateure	6	6	0	0	0
8 Maler und Lackierer	51	44	6	0	1
9 Gerüstbauer	7	7	0	0	0
10 Schornsteinfeger	14	10	4	0	0
11 Metallbauer	66	63	2	0	1
12 Karosserie- und Fahrzeugbauer	11	9	2	0	0
13 Feinwerkmechaniker	81	77	4	0	0
14 Zweiradmechaniker	13	12	1	0	0
15 Kälteanlagenbauer	12	11	1	0	0
16 Informationstechniker	9	9	0	0	0
17 Kraftfahrzeugtechniker	235	230	5	0	0
18 Land- und Baumaschinenmechatroniker	19	18	1	0	0
19 Büchsenmacher	4	4	0	0	0
20 Klempner	12	11	1	0	0
21 Installateur und Heizungsbauer	87	87	0	0	0
22 Elektrotechniker	180	176	3	0	1
23 Elektromaschinenbauer	3	3	0	0	0
24 Tischler	77	64	12	0	1
25 Bäcker	27	19	8	0	0
26 Konditoren	38	3	35	0	0
27 Fleischer	19	17	2	0	0
28 Augenoptiker	29	7	22	0	0
29 Hörakustiker	25	7	18	0	0
30 Orthopädietechniker	23	12	11	0	0
31 Orthopädienschuhmacher	7	5	2	0	0
32 Zahntechniker	12	5	7	0	0
33 Friseure	99	15	83	0	1
34 Glaser	9	9	0	0	0

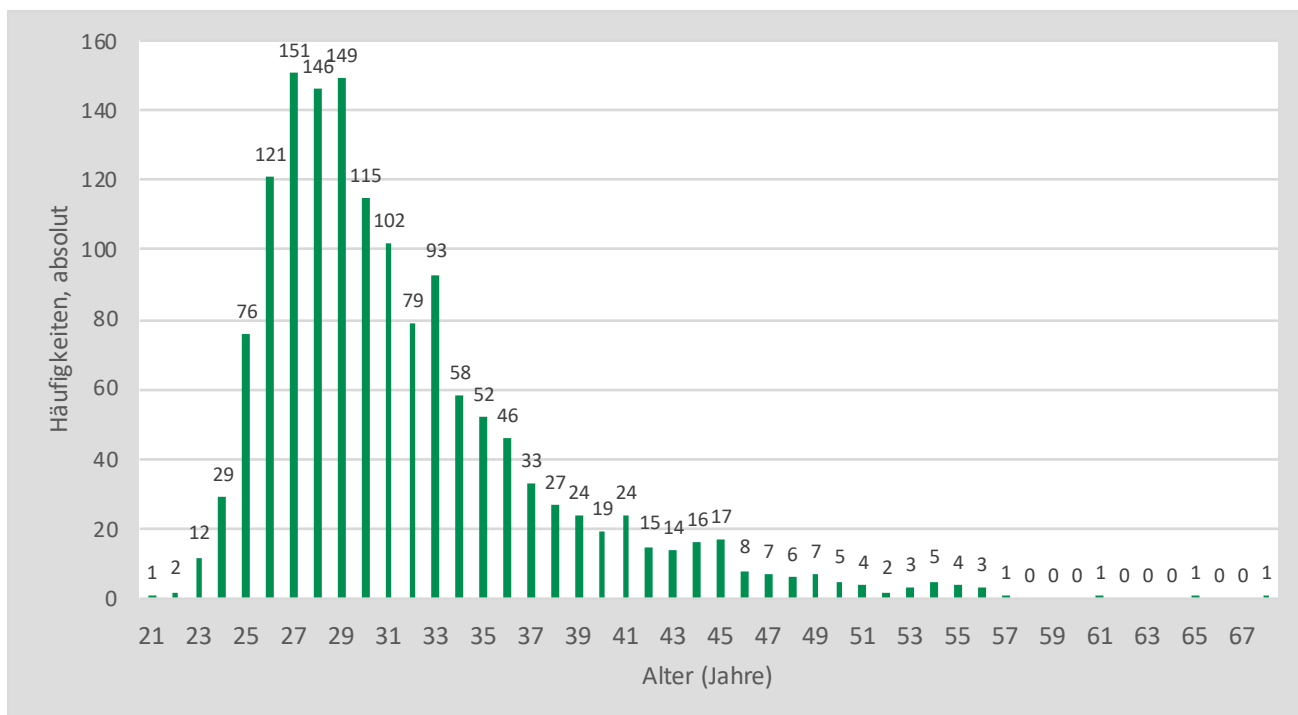
		Summe	männlich	weiblich	divers	fehlend
Gewerbe nach Anlage A der Handwerksordnung						
35	Mechaniker für Reifen- und Vulkanisationstechnik	1	1	0	0	0
36	Fliesen-, Platten- und Mosaikleger	5	5	0	0	0
37	Werkstein- und Terrazzohersteller	3	3	0	0	0
38	Parkettleger	4	4	0	0	0
39	Rollladen- und	2	1	1	0	0
40	Schilder- und	2	1	1	0	0
41	Raumausstatter	15	4	11	0	0
42	Orgel- und Harmoniumbauer	2	1	1	0	0
Gewerbe B1 nach Anlage B der Handwerksordnung						
43	Uhrmacher	5	5	0	0	0
44	Präzisionswerkzeugmechaniker	2	2	0	0	0
45	Gold- und Silberschmiede	6	2	4	0	0
46	Holzbildhauer	1	1	0	0	0
47	Maßschneider	12	1	10	1	0
48	Schuhmacher	1	0	1	0	0
49	Sattler und Feintäschner	6	2	4	0	0
50	Brauer und Mälzer	11	10	1	0	0
51	Weinküfer	4	3	1	0	0
52	Textilreiniger	2	1	1	0	0
53	Gebäudereiniger	16	9	6	1	0
54	Fotografen	2	2	0	0	0
55	Keramiker	2	1	1	0	0
56	Geigenbauer	1	1	0	0	0
57	Holzblasinstrumentenmacher	1	0	1	0	0
58	Bestatter	3	2	1	0	0
59	Kosmetiker	10	0	10	0	0

Die Tabelle zeigt, dass die Gewerbe in der Stichprobe unterschiedlich stark repräsentiert sind (zwischen einem und 235 Fällen). Über alle Fälle hinweg sind die drei größten Gewerbe:

- Kraftfahrzeugtechniker 235 Fälle
- Elektrotechniker 180 Fälle
- Friseure 99 Fälle

ALTER DER ABSOLVENT:INNEN ZUM ZEITPUNKT DER BEFRAGUNG

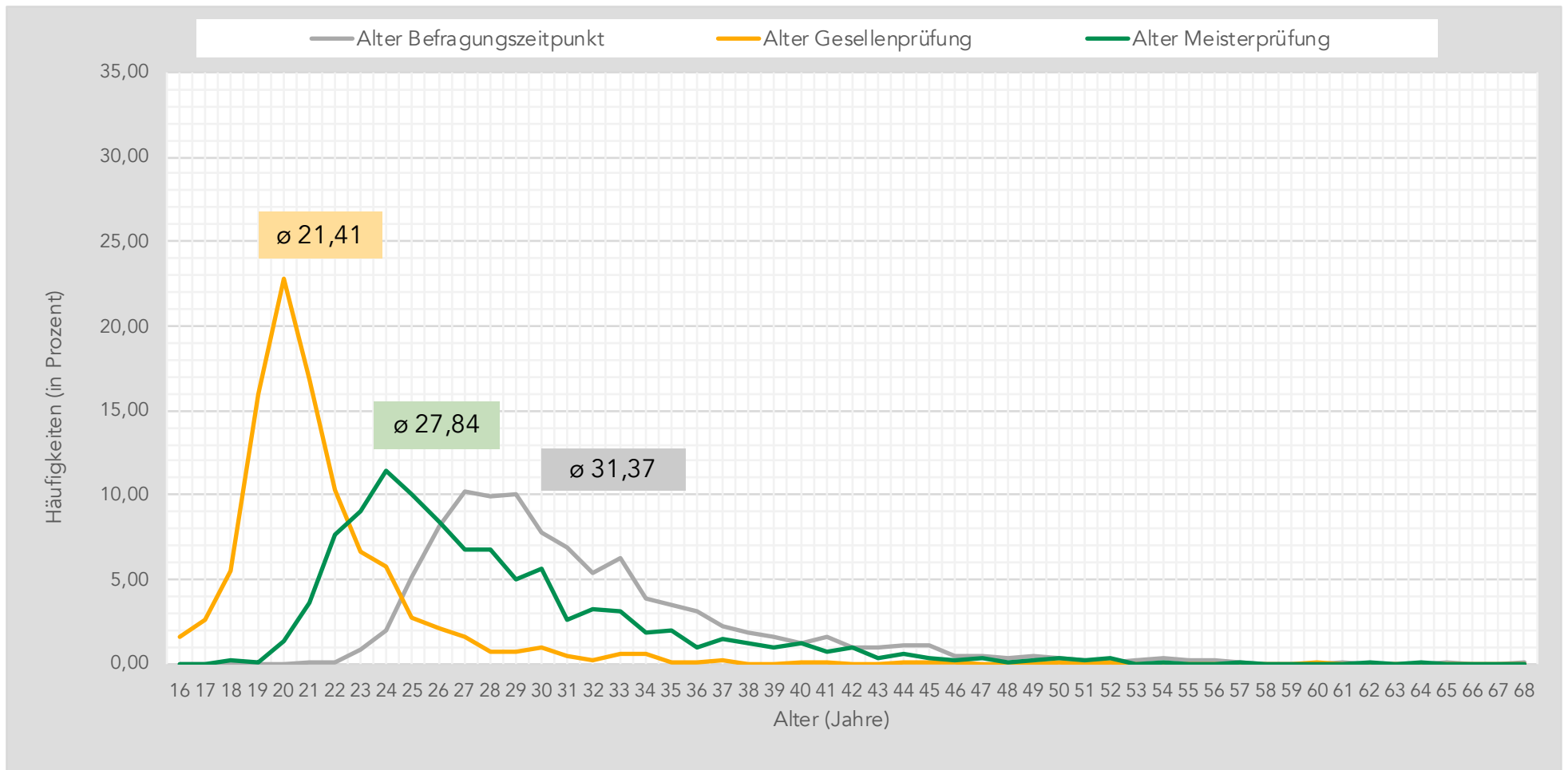
Die nachfolgende Abbildung weist die absoluten Anteile der Absolvent:innen je Altersjahr aus. Das Alter der Befragten liegt zwischen 21 und 68 Jahren, wodurch eine Spannweite von 47 Jahren ermittelt werden kann. Auf Grundlage dieser Werte lässt sich ein Durchschnittsalter von 30,99 Jahren berechnen. Werden die Extremwerte nicht für die Berechnung herangezogen, ergibt sich ein Mittelwert von \bar{x} 31,37 Jahren (5% getrimmtes Mittel).



Das zuvor gezeigte Balkendiagramm erlaubt eine Aussage über das Alter der Absolvent:innen zum Zeitpunkt der Befragung im Jahr 2023. Da in der fünften Befragungswelle die Meister:innen mit abgeschlossenen Meisterprüfungsverfahren der Jahre 2019 und 2020 im Fokus standen, verringert sich das Alter zum Zeitpunkt des Ablegens der Prüfung entsprechend um drei bis vier Jahre. Eine differenzierte Darstellung bietet die nächste Abbildung.

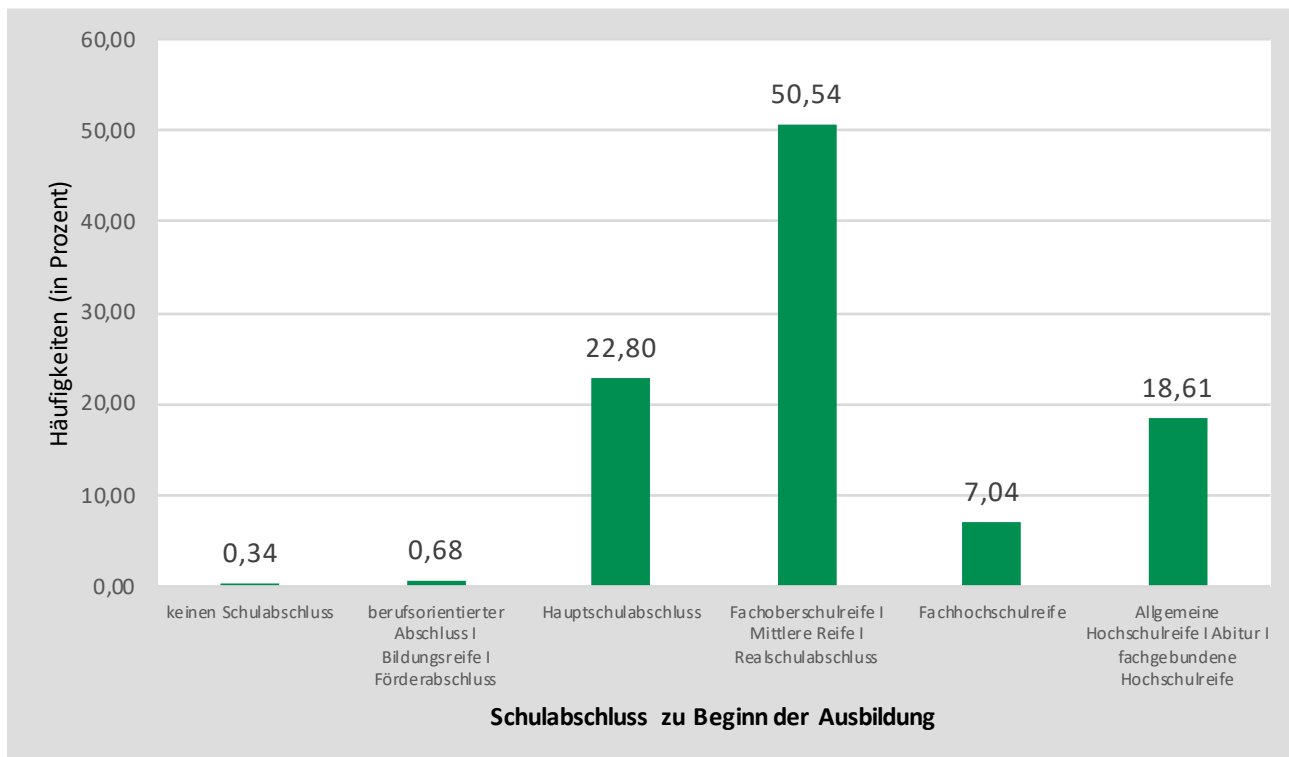
ALTER DER ABSOLVENT:INNEN ZU UNTERSCHIEDLICHEN ZEITPUNKTEN

In der folgenden Abbildung ist das Alter zu unterschiedlichen Zeitpunkten dargestellt. So stellt die graue Linie die bereits zuvor gezeigte Altersstruktur zum Zeitpunkt der Befragung dar. Dahingegen wird durch die orangene Linie das Alter bei Abschluss der Gesellenprüfung visualisiert, durch die grüne Linie wird die Altersstruktur bei Abschluss des Meisterprüfungsverfahrens abgebildet.



HÖCHSTER ALLGEMEINBILDENDER SCHULABSCHLUSS DER ABSOLVENT:INNEN BEI BEGINN DER DUALEN AUSBILDUNG

Die Abbildung zeigt, dass der größte Anteil der Absolvent:innen die allgemeinbildende Schule mit einem Hauptschul- oder mittleren Schulabschluss verlassen hat (73,34 Prozent). Der Anteil der Auszubildenden mit einer Fachhochschulreife beträgt 7,04 Prozent, der Anteil der Abiturient:innen 18,61 Prozent.



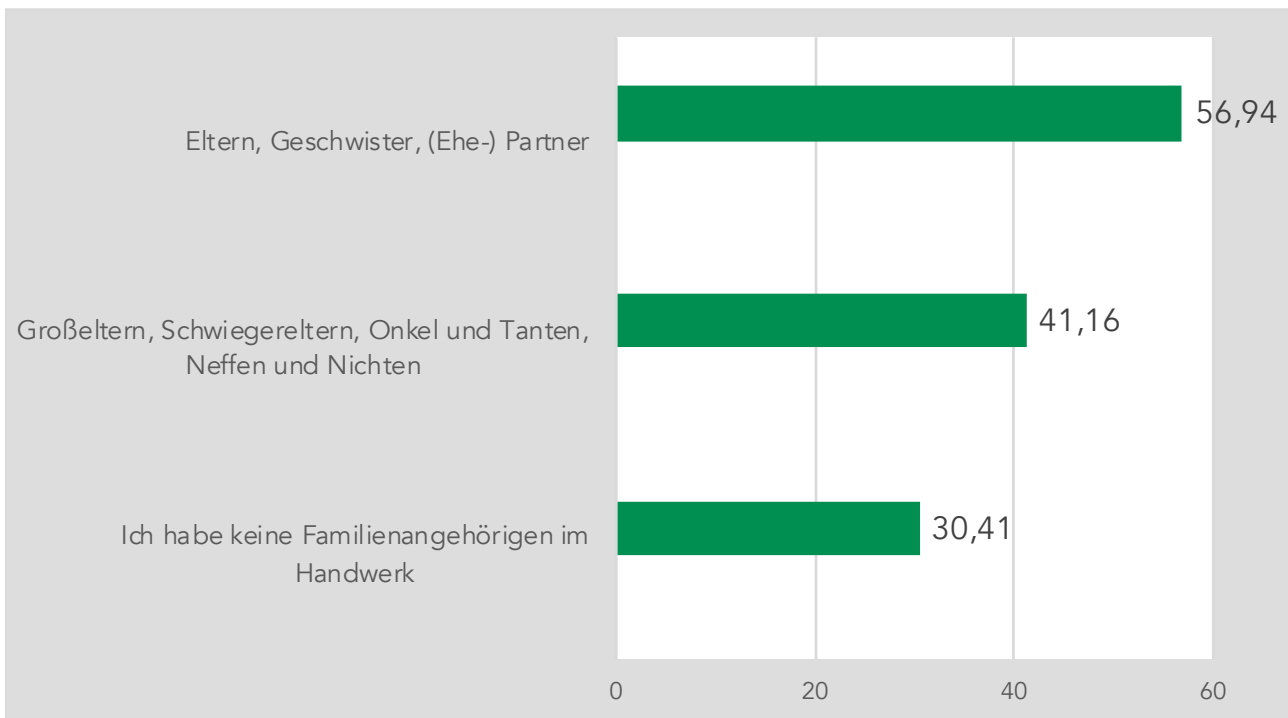
Die 275 Absolvent:innen mit der Allgemeinen Hochschulreife haben ihre Meisterprüfung in einem der folgenden Gewerbe abgelegt (absolute Häufigkeiten):

Gewerbe	Häufigkeiten	
	ABSOLUT	RELATIV
1 Tischler	25	9,36
2 Kraftfahrzeugtechniker	22	8,24
3 Elektrotechniker	20	7,49
4 Konditoren	18	6,74
5 Zimmerer	15	5,62
6 Installateur und Heizungsbauer	13	4,87
7 Metallbauer	11	4,12
8 Augenoptiker	11	4,12
9 Hörakustiker	10	3,75
10 Orthopädietechniker	10	3,75

Gewerke	Häufigkeiten	
	ABSOLUT	RELATIV
11 Zahntechniker	8	3,00
12 Friseure	8	3,00
13 Feinwerkmechaniker	7	2,62
14 Brauer und Mälzer	7	2,62
15 Zweiradmechaniker	6	2,25
16 Bäcker	6	2,25
17 Maler und Lackierer	5	1,87
18 Raumausstatter	5	1,87
19 Fleischer	4	1,50
20 Glaser	4	1,50
21 Maßschneider	4	1,50
22 Maurer und Betonbauer	3	1,12
23 Büchsenmacher	3	1,12
24 Gebäudereiniger	3	1,12
25 Dachdecker	2	0,75
26 Stuckateure	2	0,75
27 Gerüstbauer	2	0,75
28 Kälteanlagenbauer	2	0,75
29 Land- und	2	0,75
30 Klempner	2	0,75
31 Werkstein- und Terrazzohersteller	2	0,75
32 Parkettleger	2	0,75
33 Orgel- und Harmoniumbauer	2	0,75
34 Gold- und Silberschmiede	2	0,75
35 Sattler und Feintäschner	2	0,75
36 Weinküfer	2	0,75
37 Fotografen	2	0,75
38 Kosmetiker	2	0,75
39 Straßenbauer	1	0,37
40 Schornsteinfeger	1	0,37
41 Orthopädieschuhmacher	1	0,37
42 Fliesen-, Platten- und Mosaikleger	1	0,37
43 Rollladen- und	1	0,37
44 Uhrmacher	1	0,37
45 Print- und Medientechnologen	1	0,37
46 Geigenbauer	1	0,37
47 Holzblasinstrumentenmacher	1	0,37
48 Bestatter	1	0,37
Bäcker + Konditoren (2)	1	0,37
Summe	267	100,00
ohne Angabe eines Gewerbebs	8	

FAMILIENANGEHÖRIGE IM HANDWERK

Zuletzt wird der Bezug des familiären Umfeldes im Handwerk analysiert. Aufgrund der Möglichkeit, auch mehrere Antworten auszuwählen, ist die in der Tabelle ausgewiesene Anzahl aller gegebenen Antworten (Summe) größer als die Stichprobengröße von 1.485.



Rund 31 Prozent der Absolvent:innen haben weder im engeren noch weiteren Familienkreis Angehörige, die ebenfalls im Handwerk arbeiten. Das bedeutet dass diese Teilgruppe über andere Wege auf eine Ausbildung und Karriere im Handwerk aufmerksam wurde.

2.2 Vorbereitung auf die Meisterprüfung und die Tätigkeit als Meister:in

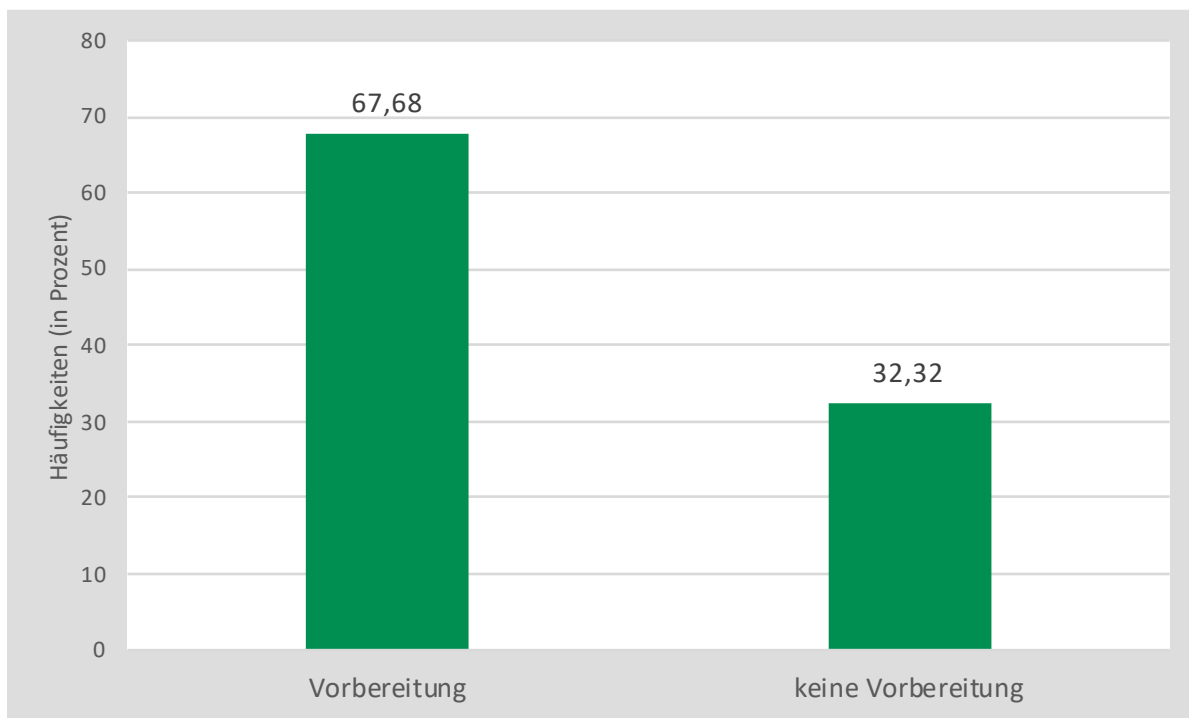
Ob für das Ablegen der Meisterprüfung Bildungsangebote zur Vorbereitung in Anspruch genommen wurden, ob hierbei die über einen längeren Zeitraum erstreckte berufsbegleitende oder eine vollzeitschulische Variante gewählt wurde und in welchen Lernformaten die Vorbereitungskurse durchgeführt wurden, steht im Fokus dieses Absatzes. Die Betrachtung erfolgt dabei jeweils differenziert nach den vier Teilen der Meisterprüfung, da insbesondere die Absolventenstudie 2019 sowie die ältere Studie des FBH zur Erfassung der Kosten der Meisterqualifizierung auf eine Vielfalt der Anbieter im Bereich der gewerkeübergreifenden Vorbereitung in den Teilen III und IV hindeuten.

Ergänzend wurden die Teilnehmer:innen an Vorbereitungskursen um eine subjektive Einschätzung geben, inwieweit sie sich durch die Teilnahme für die Ausübung konkreter Aufgaben im beruflichen Arbeitsalltag vorbereitet fühlen.

2.2.1 Teilnahme an Meisterprüfungsvorbereitungskursen

Anknüpfend an den Austausch und die Ergebnisse der vergangenen Absolventenstudien wurde zunächst der Anteil der Absolvent:innen untersucht, die sich durch den Besuch eines Vorbereitungskurses auf die Meisterprüfung vorbereitet haben. Wie der Abbildung zu entnehmen ist, haben 67,68 Prozent (32,32 Fälle) diese Möglichkeit in Anspruch genommen. Das bedeutet umgekehrt, dass nach eigenen Angaben 32,32 Prozent der Absolvent:innen die Prüfung ohne eine Vorbereitung abgelegt hat.

⁶ Vgl. Buschfeld, D. & K. Rasch (2018). Ermittlung von Kosten für Meisterprüfungsvorbereitungskursen und die Teilnahme an den Meisterprüfungen. Arbeitshefte zur berufs- und wirtschaftspädagogischen Forschung, Heft A41. Köln: Forschungsinstitut für Berufsbildung im Handwerk.



Die nachfolgenden Ausführungen in diesem Teilkapitel beziehen sich also auf die Antworten von 1.001 Absolvent:innen mit Besuch eines Vorbereitungskurses.

ZEITLICHE VORBEREITUNG AUF DIE MEISTERPRÜFUNG

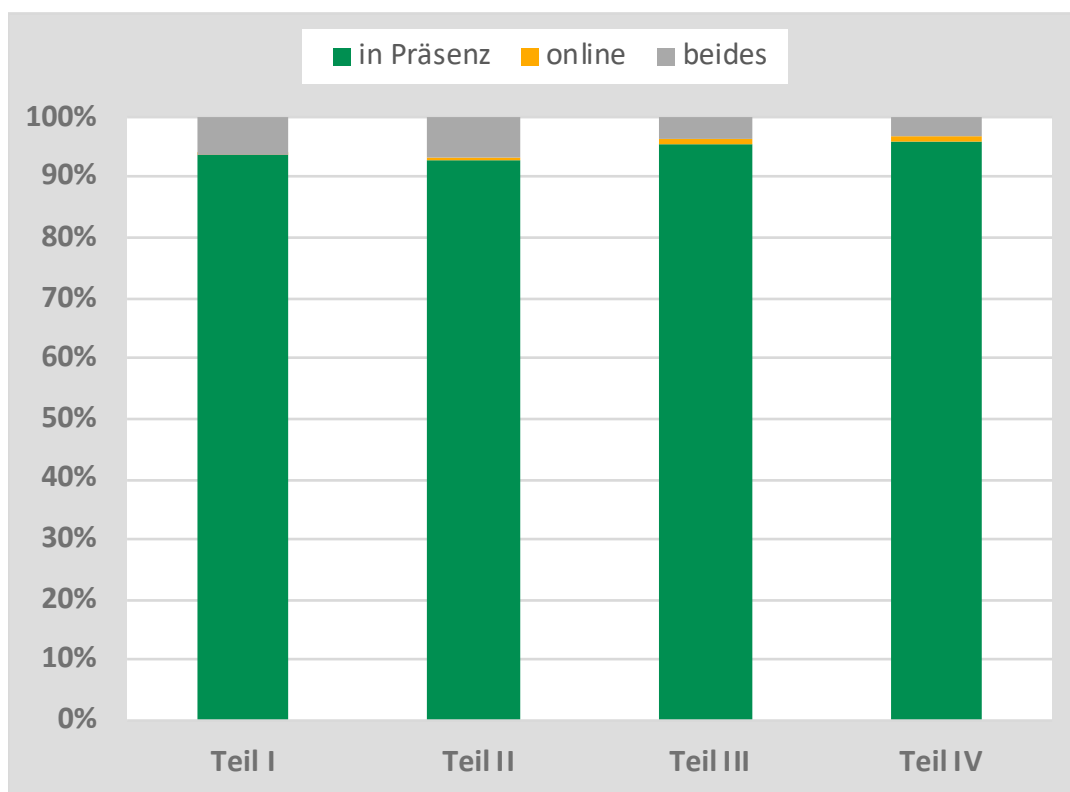
Vorbereitung MP	Teil I		Teil II		Teil III		Teil IV	
	ABSOLUT	RELATIV	ABSOLUT	RELATIV	ABSOLUT	RELATIV	ABSOLUT	RELATIV
Vollzeit	648	66,39	655	67,11	687	69,82	726	74,61
Teilzeit	328	33,61	321	32,89	297	30,18	247	25,39
Summe	976	100,00	976	100,00	984	100,00	973	
fehlende Werte	25		25		17		28	

FORMAT DES MEISTERPRÜFUNGSVORBEREITUNGSKURSES

Die Frage nach dem Unterricht im Vorbereitungskurs wird in der Absolventenstudie 2021 eingeführt. Hier geht es um die Frage, inwieweit der traditionellere Präsenzunterricht um digitales oder hybrides Lernen ergänzt wird.

Es ist anzunehmen, dass die Absolvent:innen der Jahrgänge 2019 und 2020 sich teilweise während der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Einschränkungen auf ihre Meisterprüfung vorbereitet haben. Inwieweit sich hier Veränderungen im Umfang des Online-Lernens ergeben und wie sich das Lernen zukünftig verändern wird, lässt sich anhand der folgenden Werte betrachten.

Lernen im Vorbereitungskurs	Teil I		Teil II		Teil III		Teil IV	
	ABSOLUT	RELATIV	ABSOLUT	RELATIV	ABSOLUT	RELATIV	ABSOLUT	RELATIV
in Präsenz	913	93,83	905	93,01	930	95,48	930	95,98
online	1	0,10	3	0,31	9	0,92	9	0,93
beides	59	6,06	65	6,68	35	3,59	30	3,10
Summe	973	100,00	973	100,00	974	100,00	969	
fehlende Werte	28		28		27		32	



2.2.2 Vermittelte Kompetenzen in Meisterprüfungsvorbereitungskursen

Welche Kompetenzen die Absolvent:innen für die Ausübung ihrer Tätigkeiten im betrieblichen Alltag benötigen und inwiefern diese durch den Besuch von Meisterprüfungsvorbereitungskursen aufgebaut wurden, wird in diesem Kapitel näher beleuchtet. In Anknüpfung an die bisherigen Absolventenstudien wurden wiederum 18 benötigte Tätigkeiten ausgewählt, die in vier Gruppen zusammengefasst wurden:

1 Kundenaufträge abwickeln

- Kundenbedürfnisse und -probleme im Gespräch ermitteln
- Für Kundenprobleme eine Lösung entwickeln
- Kundenauftrag kalkulieren und Angebot erstellen
- Kunden beraten
- Aufträge selbst fachgerecht ausführen
- Ausführung der Aufträge organisieren

2 Personal führen

- Mitarbeiter:innen und Auszubildende anleiten und unterstützen
- Gespräche mit Mitarbeiter:innen führen
- Mitarbeiter:innen und/oder Auszubildende beurteilen

3 Betrieb organisieren

- Das betriebliche Rechnungswesen organisieren
- Sicherheitsvorschriften im Betrieb umsetzen
- Qualitätsmanagement im Betrieb umsetzen
- Betriebsausstattung planen

4 Strategische Entscheidungen treffen

- Wirtschaftlichkeit der betrieblichen Tätigkeiten beurteilen
- Investitionsentscheidungen treffen
- Den Markt mit seinen Chancen und Risiken analysieren
- Die Stärken und Schwächen des Unternehmens analysieren
- Die strategische Ausrichtung des Unternehmens festlegen

Alle 18 ausgewählten Kompetenzen sollten von den Absolvent:innen anhand von jeweils zwei Kriterien beurteilt werden:

1. Wie wichtig sind die folgenden Kompetenzen für die aktuelle berufliche Tätigkeit?
Die Beurteilung erfolgte anhand der Skala



2. Wie fühlen Sie sich durch den Meisterprüfungsvorbereitungskurs in ihrem Kompetenz-aufbau unterstützt und auf diese Tätigkeiten vorbereitet?
Die Beurteilung erfolgte anhand der Skala



Wie zuvor gilt, dass diese Beurteilung nur durch Teilnehmer:innen an einem Vorbereitungskurs erfolgte. Die Auswertung der ersten Frage ist nach unserer Einschätzung auf kammer-spezifischer Ebene nicht aussagekräftig. Dieser Einschätzung liegt die Überlegung zu-grunde, dass sich Kompetenzprofile in unterschiedlichen Gewerben unter Berück-sichtigung einer Position (Beschäftigungsstatus) herausbilden und nicht durch regionale Aufteilungen wie einen Handwerkskammerbezirk bestimmt werden. Von daher finden sich für die folgenden 14 Gewerbe mit einer Fallzahl zwischen 25 und 235 in einem separaten Bericht die Kompetenzprofile für hauptberuflich Selbstständigen, die Meister:innen in Anstellung mit einer nebenberuflichen Selbstständigkeit sowie

2.3 Motivation bei der Entscheidung für die Meisterqualifizierung

Die Entscheidung für den Meistertitel bedeutet zunächst auch die Entscheidung, (Lern-)Zeit, finanzielle Mittel sowie andere Ressourcen in Vorbereitung auf die Meisterprüfung zu investieren. Die erfolgreich bestandene Meisterprüfung bereitet insbesondere auf die Selbstständigkeit oder eine Führungsposition vor, berechtigt zudem zur Ausbildung, ist aber für Gewerbe nach Anlage A der Handwerksordnung auch Voraussetzung für das selbstständige Führen eines Handwerksbetriebs.

Im Fokus dieses Kapitels stehen zwei zentrale Fragestellungen:

1. Welche Gründe und Ziele haben die Entscheidung für die Meisterqualifizierung beeinflusst?
2. Wurden die Ziele nach persönlicher Einschätzung der Absolvent:innen zwei bis drei Jahre nach dem Ablegen der Meisterprüfung erreicht?

Das Wissen über die Motivation von Meisterschüler:innen ist aus verschiedenen Gründen wichtig: Zum einen können (Beschäftigungsstatus) aus den Ausprägungen unterschiedlicher Teilgruppen Informationen für die gezielte Ansprache von Gesell:innen und die Bewerbung einer Selbstständigkeit im Handwerk für das Marketing abgeleitet werden. Zum anderen gibt der Vergleich zwischen den gesetzten Zielen und dem Grad der Realisierung – auch in Verknüpfung mit den anderen Ergebnissen dieser Studie – Hinweise auf mögliche Unterstützungsbedarfe oder deckt zumindest bei größeren Abweichungen weitere Klärungs- und Gesprächsbedarfe.

Nachfolgend werden zunächst die Ziele und Motive betrachtet, welche die Entscheidung für die Meisterqualifizierung beeinflussten. Danach folgt eine Gegenüberstellung dieser Ziele mit der Einschätzung hinsichtlich ihrer Erreichung (Kapitel 2.5).

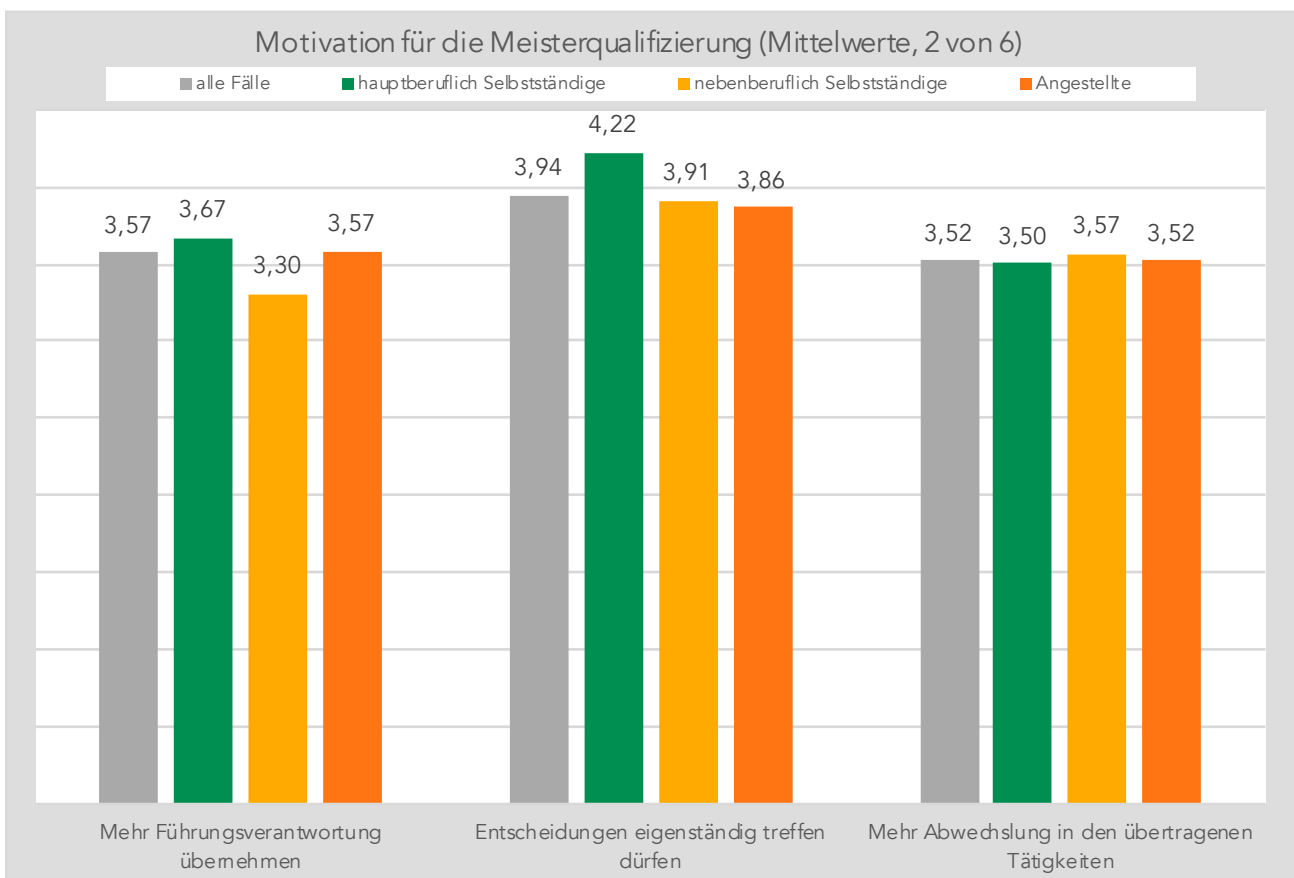
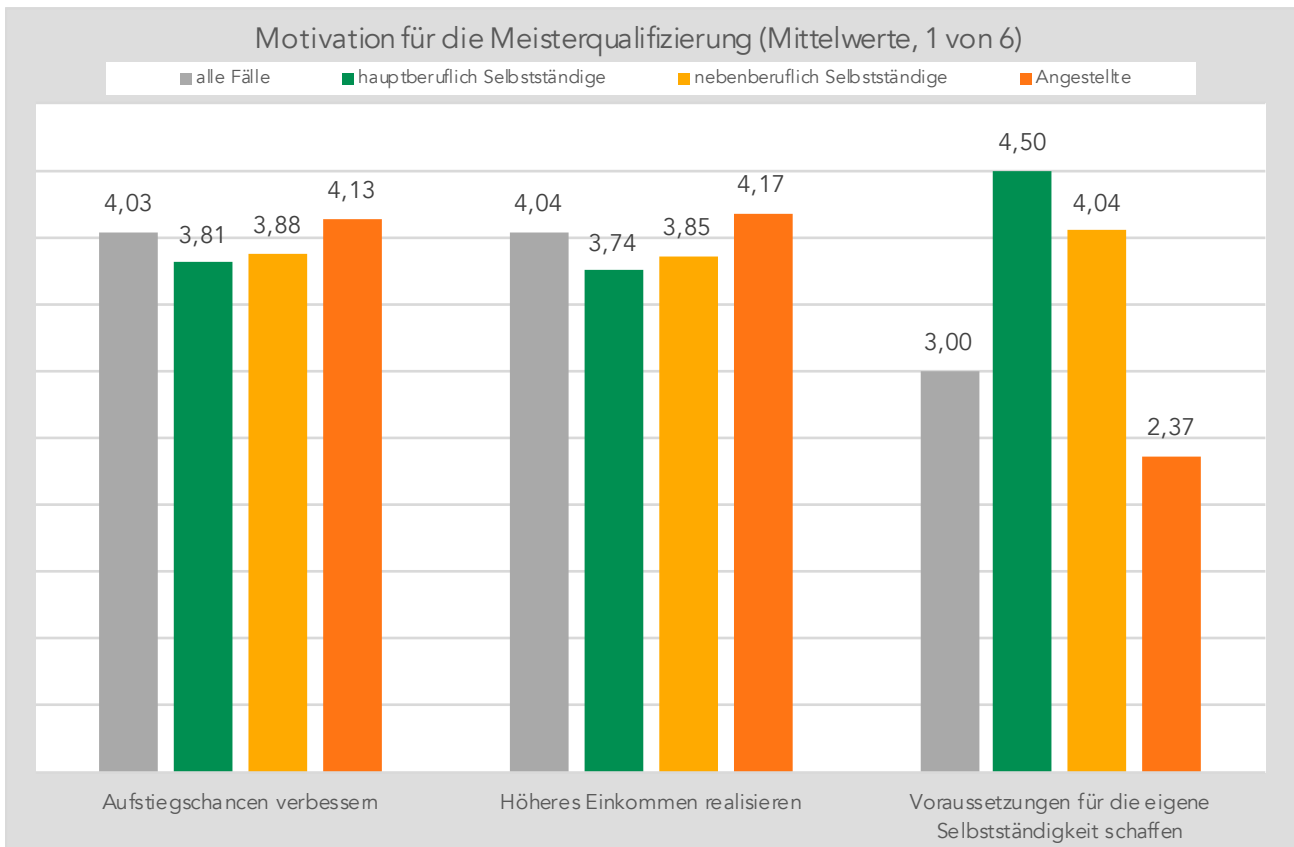
Zur Beantwortung der ersten Frage wurden die Teilnehmer:innen der Absolventenstudie zunächst gebeten, die persönliche Relevanz von 20 Zielen anhand der folgenden Skala zu beurteilen:

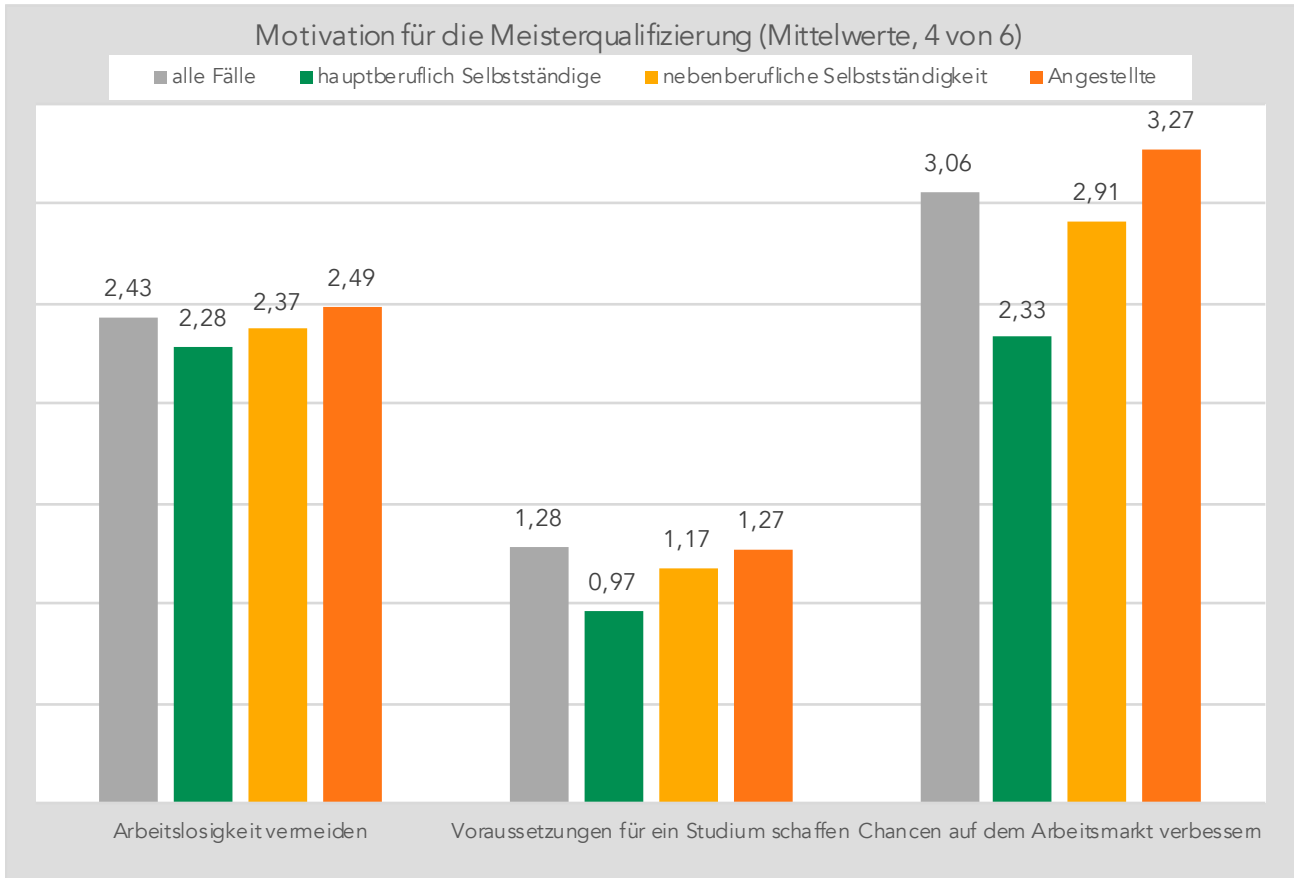
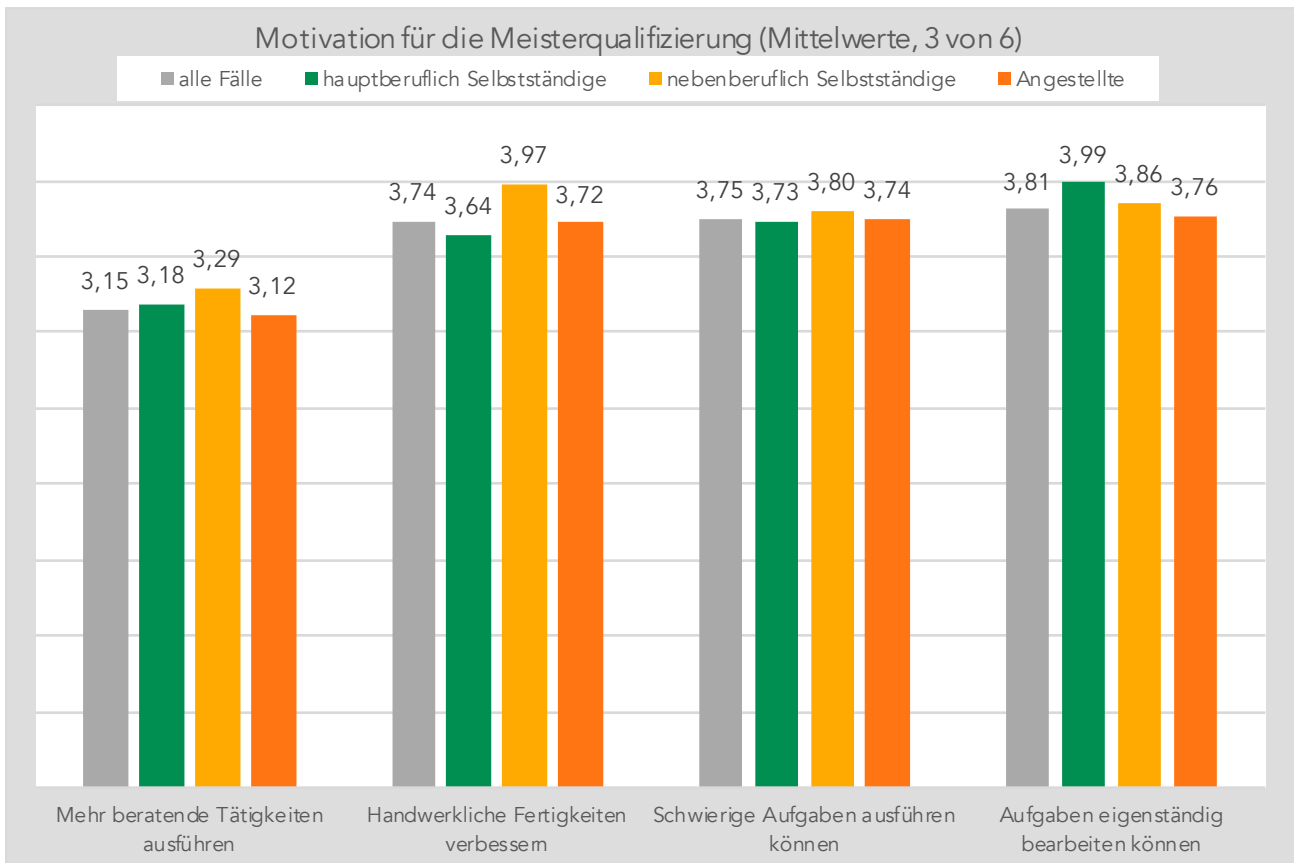


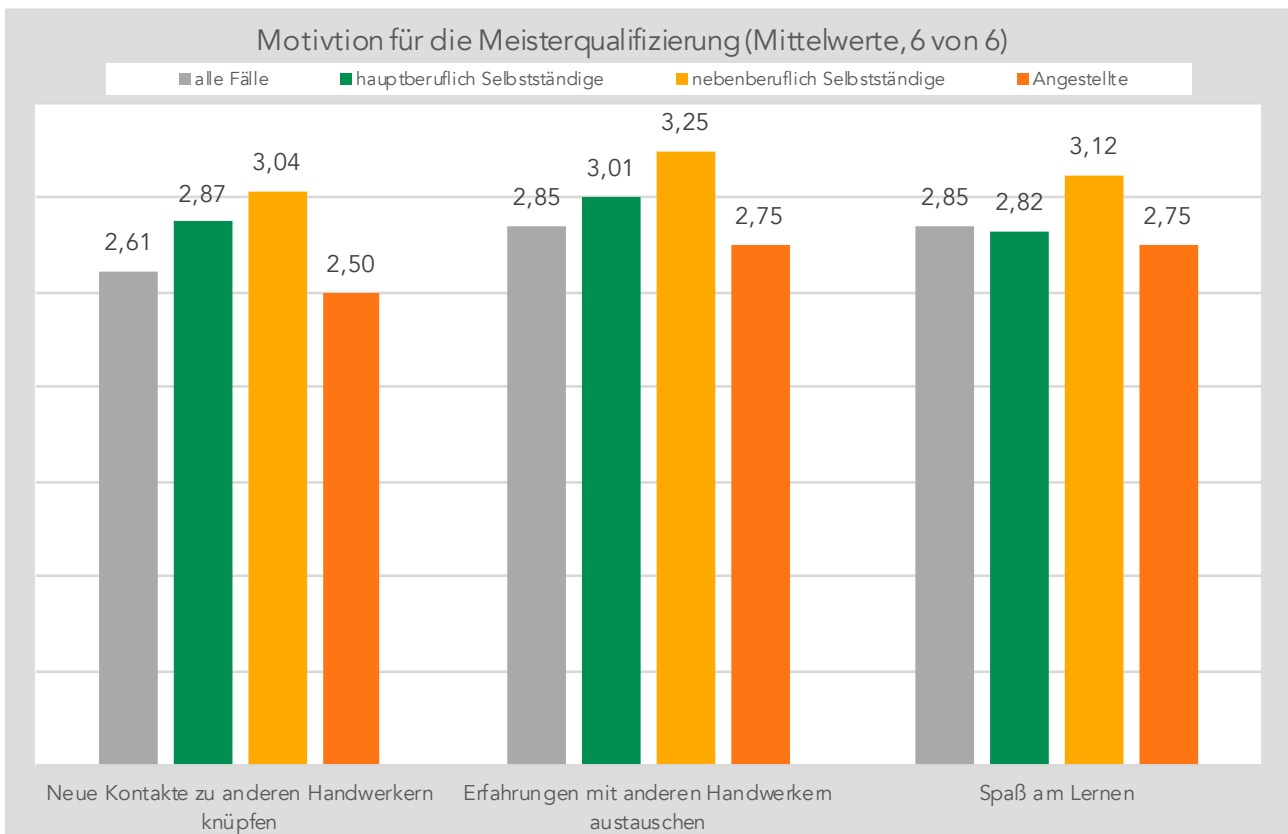
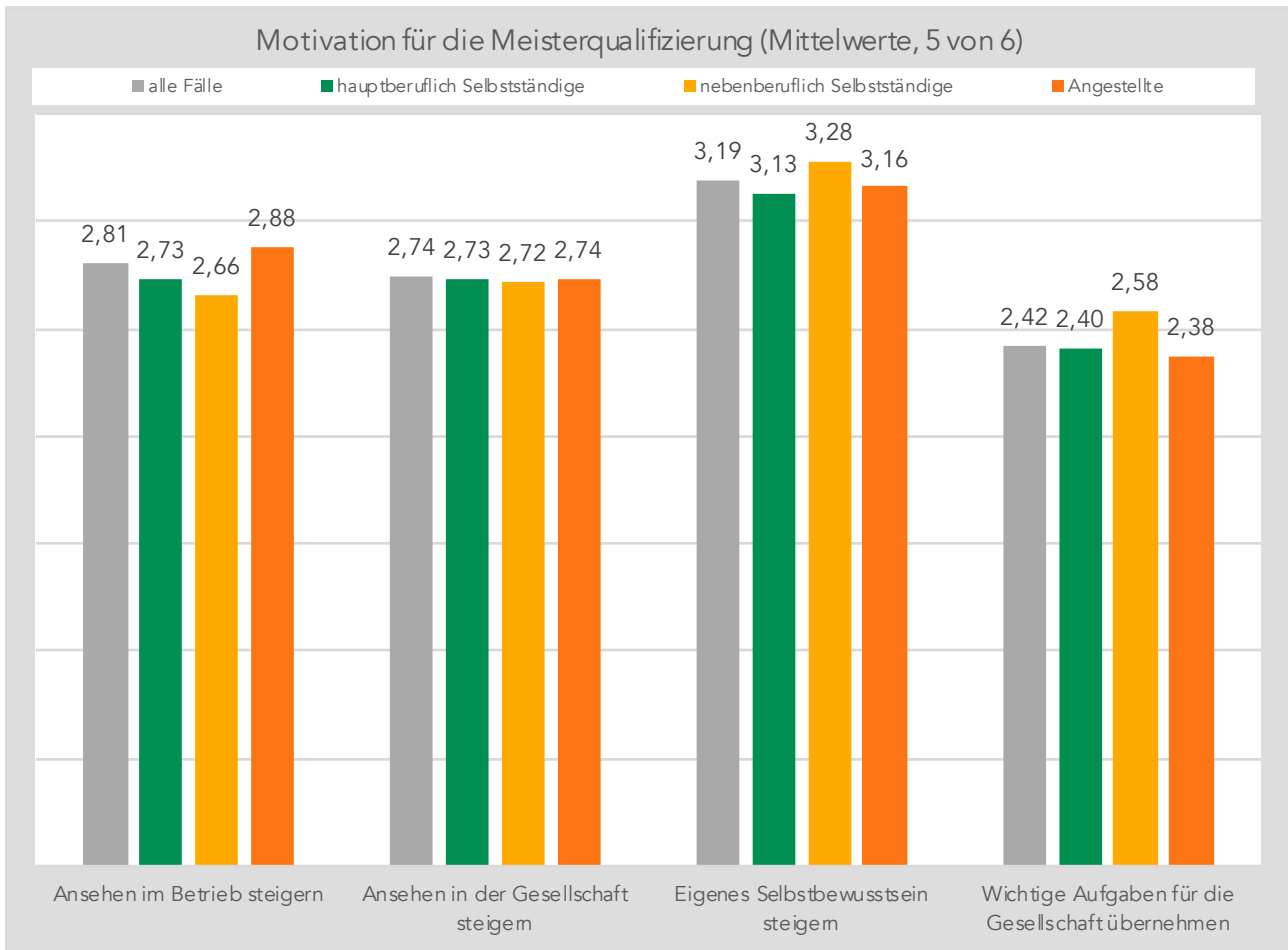
Unter Berücksichtigung des Beschäftigungsstatus (vgl. dazu auch Kapitel 2.6) sind in der nachfolgenden Tabelle zunächst die Mittelwerte abgebildet. Dabei gilt: Je höher der Mittelwert, desto wichtiger wurde das Ziel von den Absolvent:innen im Rückblick eingeschätzt.

Eine Visualisierung der Werte erfolgt auf den nachfolgenden Seiten. Für eine bessere Übersichtlichkeit sind dabei jeweils zwischen drei und vier Items in einer Abbildung zusammengefasst.

Ziele und Motive	Beschäftigungsstatus			
	alle Fälle n=1485	hauptberuflich Selbstständige n=290	Angestellte (nebenberuflicher Selbstständigkeit) n=139	Angestellte n=935
Aufstiegchancen verbessern	4,03	3,81	3,88	4,13
Höheres Einkommen realisieren	4,04	3,74	3,85	4,17
Voraussetzungen für die eigene Selbstständigkeit schaffen	3,00	4,50	4,04	2,37
Mehr Führungsverantwortung übernehmen	3,57	3,67	3,30	3,57
Entscheidungen eigenständig treffen dürfen	3,94	4,22	3,91	3,86
Mehr Abwechslung in den übertragenen Tätigkeiten	3,52	3,50	3,57	3,52
Mehr beratende Tätigkeiten ausführen	3,15	3,18	3,29	3,12
Handwerkliche Fertigkeiten verbessern	3,74	3,64	3,97	3,72
Schwierige Aufgaben ausführen können	3,75	3,73	3,80	3,74
Aufgaben eigenständig bearbeiten können	3,81	3,99	3,86	3,76
Arbeitslosigkeit vermeiden	2,43	2,28	2,37	2,49
Voraussetzungen für ein Studium schaffen	1,28	0,97	1,17	1,27
Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern	3,06	2,33	2,91	3,27
Ansehen im Betrieb steigern	2,81	2,73	2,66	2,88
Ansehen in der Gesellschaft steigern	2,74	2,73	2,72	2,74
Eigenes Selbstbewusstsein steigern	3,19	3,13	3,28	3,16
Wichtige Aufgaben für die Gesellschaft übernehmen	2,42	2,40	2,58	2,38
Neue Kontakte zu anderen Handwerkern knüpfen	2,61	2,87	3,04	2,50
Erfahrungen mit anderen Handwerkern austauschen	2,85	3,01	3,25	2,75
Spaß am Lernen	2,85	2,82	3,12	2,75







Wie aus den Darstellungen hervorgeht, zeigen sich unter Berücksichtigung des Beschäftigungsstatus bei einigen Items deutliche Unterschiede in der Bewertung. Diese lassen sich abschließend durch die vergleichende Zusammenfassung der TOP 3 und LAST 3 nochmals wie folgt zusammenfassen:

TOP 3 - die wichtigsten Ziele nach Beschäftigungsstatus				
	alle Fälle	hauptberuflich Selbstständige	Angestellte mit nebenberuflicher Selbstständigkeit	Meister:innen in Anstellung
1	Höheres Einkommen realisieren	Voraussetzungen für die eigene Selbstständigkeit schaffen	Voraussetzungen für die eigene Selbstständigkeit schaffen	Höheres Einkommen realisieren
2	Aufstiegschancen verbessern	Entscheidungen eigenständig treffen dürfen	Handwerkliche Fertigkeiten verbessern	Aufstiegschancen verbessern
3	Entscheidungen eigenständig treffen dürfen	Aufgaben eigenständig bearbeiten können	Entscheidungen eigenständig treffen dürfen	Entscheidungen eigenständig treffen dürfen

LAST 3 - die am wenigsten wichtigen Ziele nach Beschäftigungsstatus				
	alle Fälle	hauptberuflich Selbstständige	Angestellte mit nebenberuflicher Selbstständigkeit	Meister:innen in Anstellung
18	Arbeitslosigkeit vermeiden	Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern	Wichtige Aufgaben für die Gesellschaft übernehmen	Wichtige Aufgaben für die Gesellschaft übernehmen
19	Wichtige Aufgaben für die Gesellschaft übernehmen	Arbeitslosigkeit vermeiden	Arbeitslosigkeit vermeiden	Voraussetzungen für die eigene Selbstständigkeit schaffen
20	Voraussetzungen für ein Studium schaffen	Voraussetzungen für ein Studium schaffen	Voraussetzungen für ein Studium schaffen	Voraussetzungen für ein Studium schaffen

2.4 Ziele und Zielerreichung

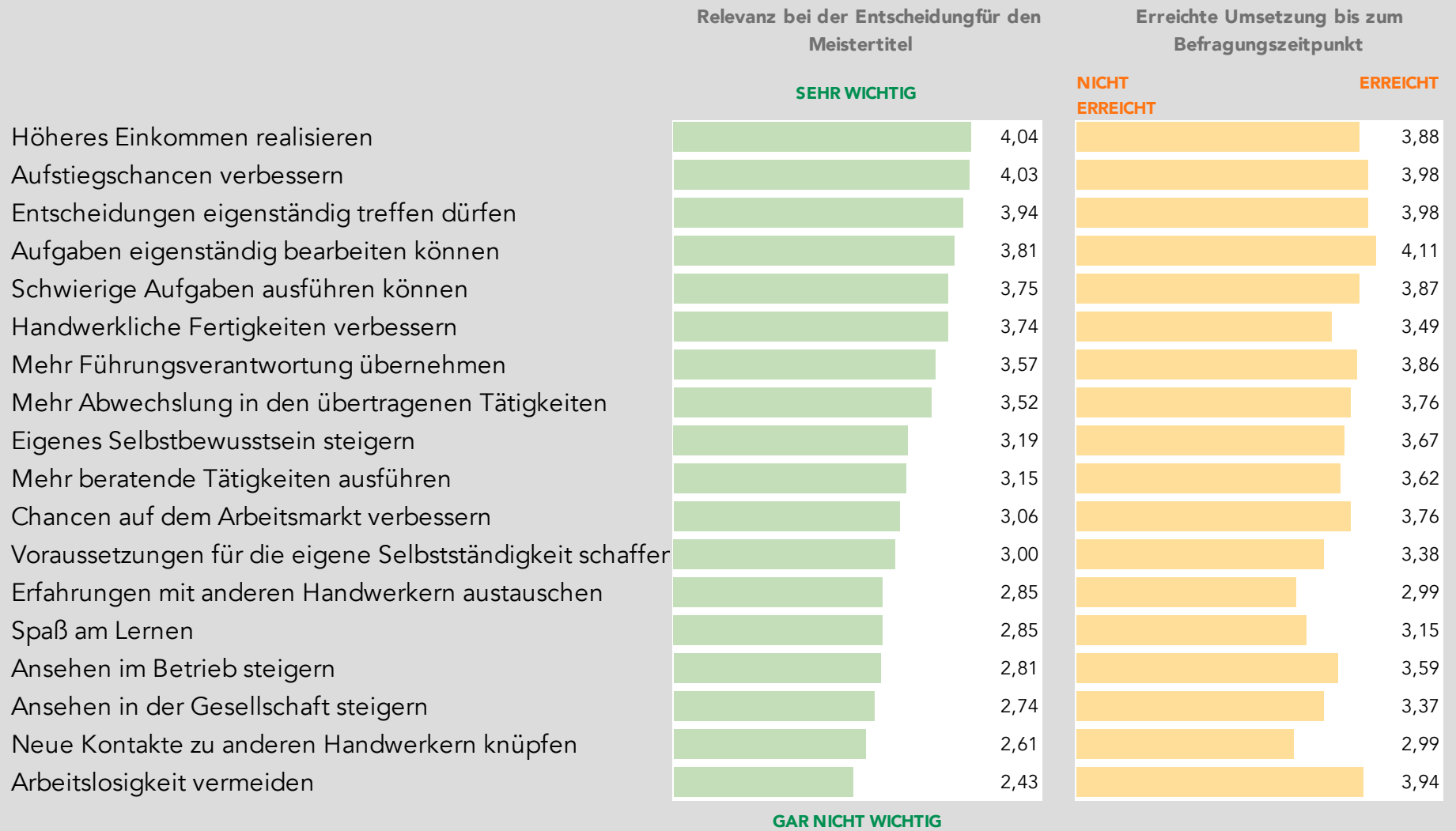
In einem weiteren Fragenblock sollte dann reflektiert werden, inwieweit die gesetzten Ziele seit dem Ablegen der Meisterprüfung auch realisiert werden konnten. Hierzu konnte eine Bewertung anhand der folgenden Skala vorgenommen werden:



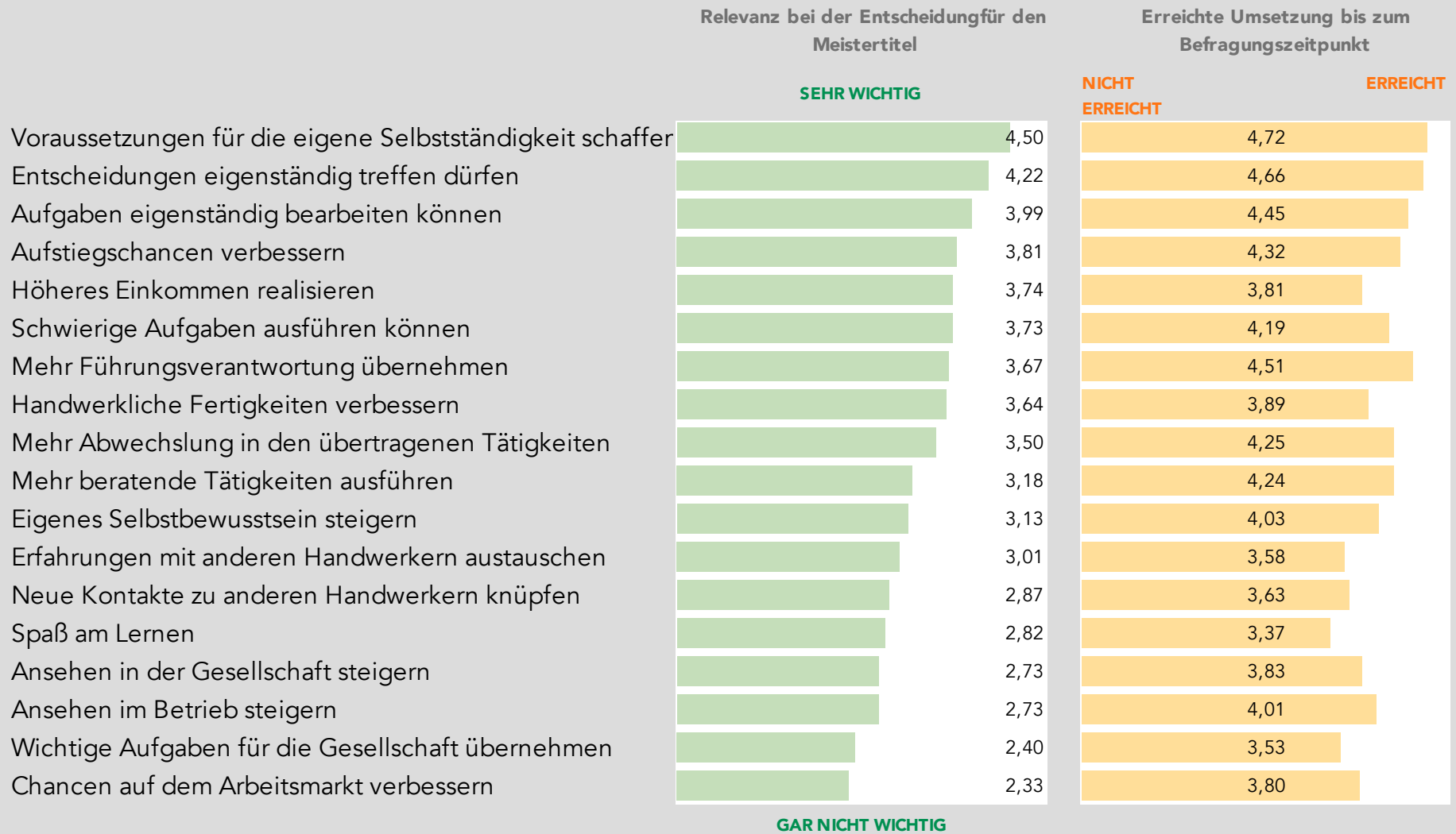
Ebenso wie im Kapitel zuvor erfolgt unter Berücksichtigung des Beschäftigungsstatus (vgl. dazu auch Kapitel 2.6) eine Berechnung von Mittelwerten. Die Darstellung erfolgt gemeinsam mit den Ergebnissen aus dem vorherigen Absatz in einer vergleichenden Gegenüberstellung. So wird differenziert nach den fünf Gruppen alle Fälle, hauptberuflich Selbstständige, Angestellte Meister:innen mit einer nebenberuflichen Selbstständigkeit, Meister:innen in Anstellungen sowie Studierenden⁶

- auf der linken Seite die Bedeutung der Ziele bei der Entscheidung für den Meister abgebildet (grün) und
- auf der rechten Seite, inwieweit die Ziele bis zum Befragungszeitpunkt erreicht wurden (in orange).

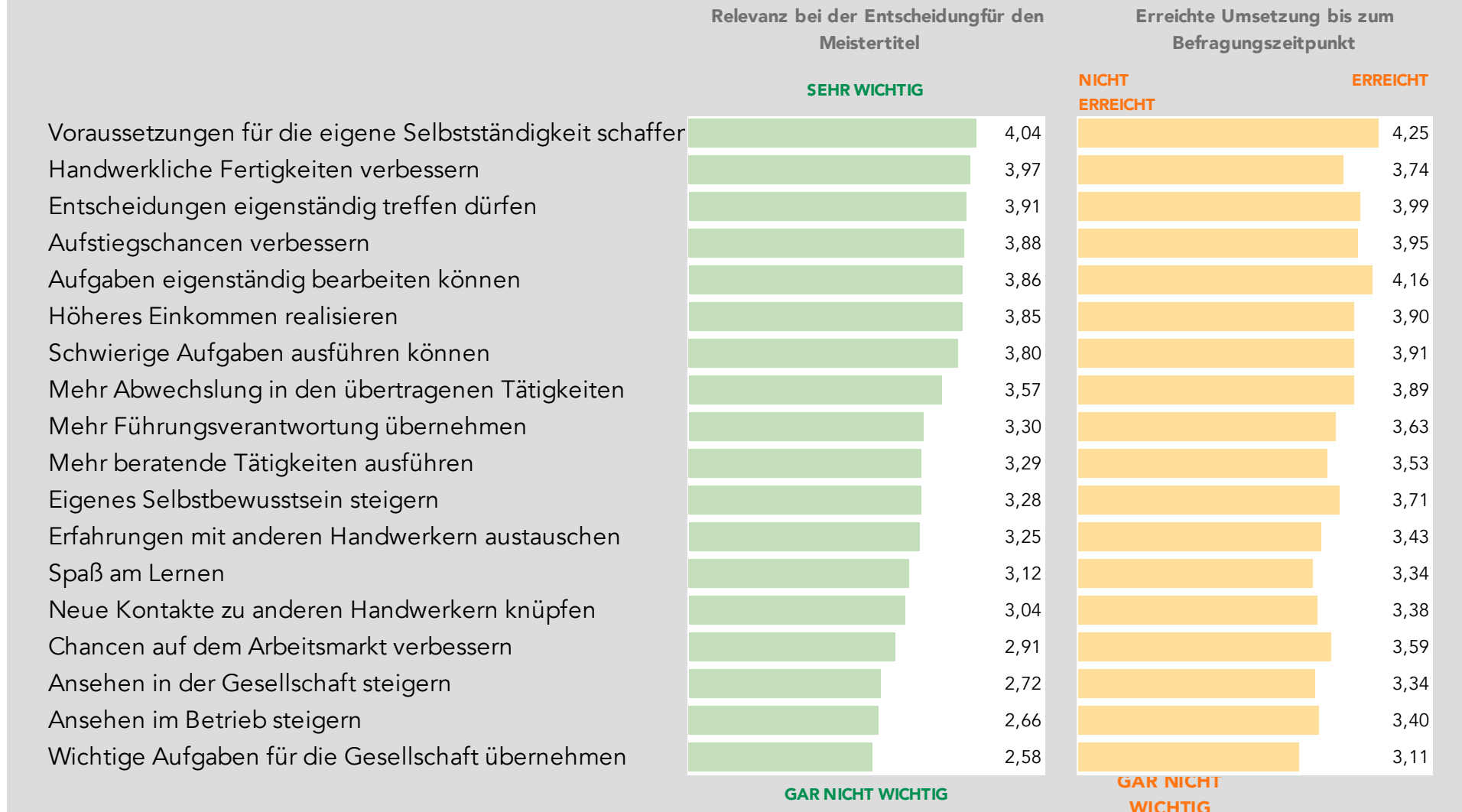
Ziele und Zielerreichung seit dem Ablegen der Meisterprüfung (Mittelwerte, alle Fälle)



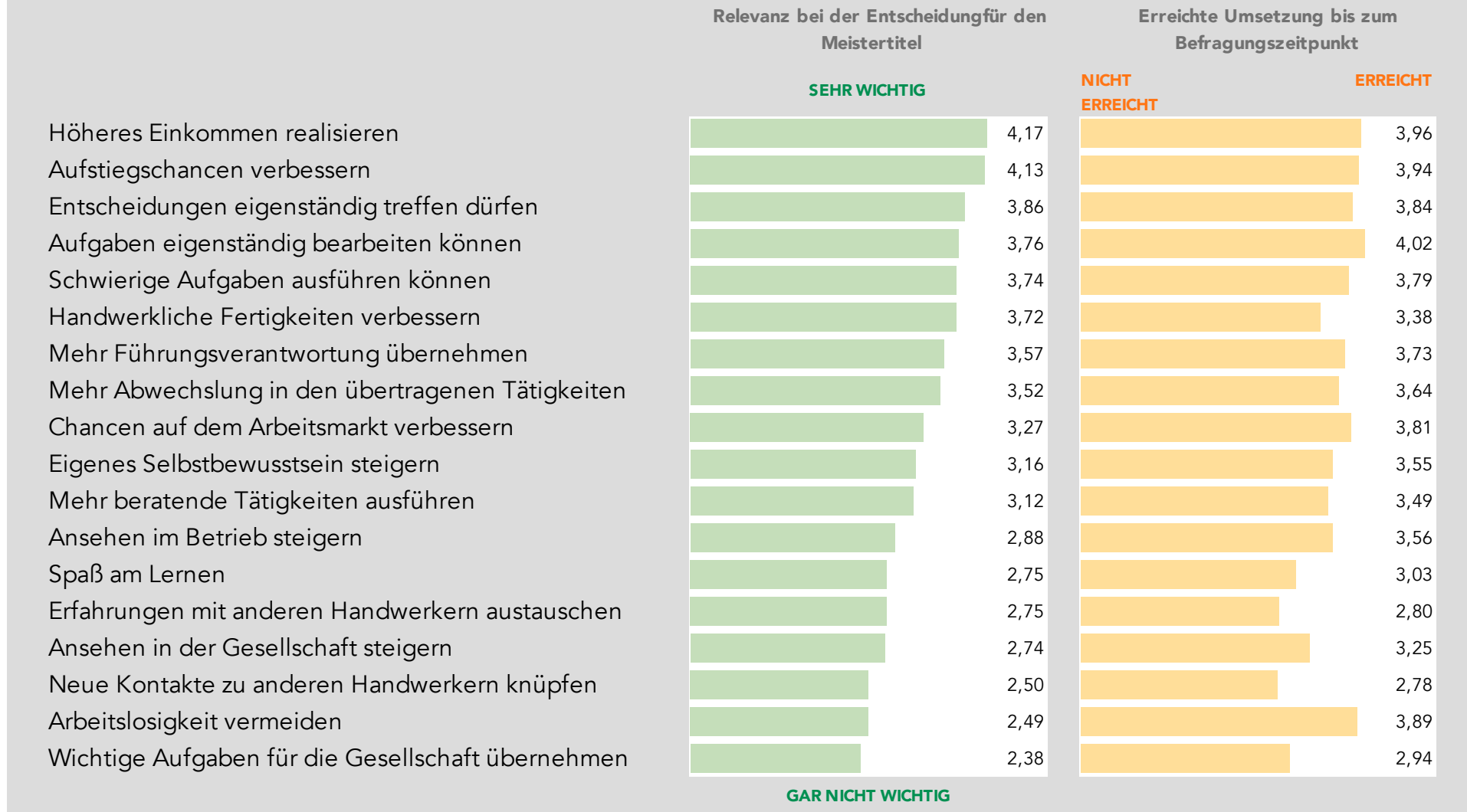
Ziele und Zielerreichung seit dem Ablegen der Meisterprüfung (Mittelwerte, hauptberuflich Selbstständige)



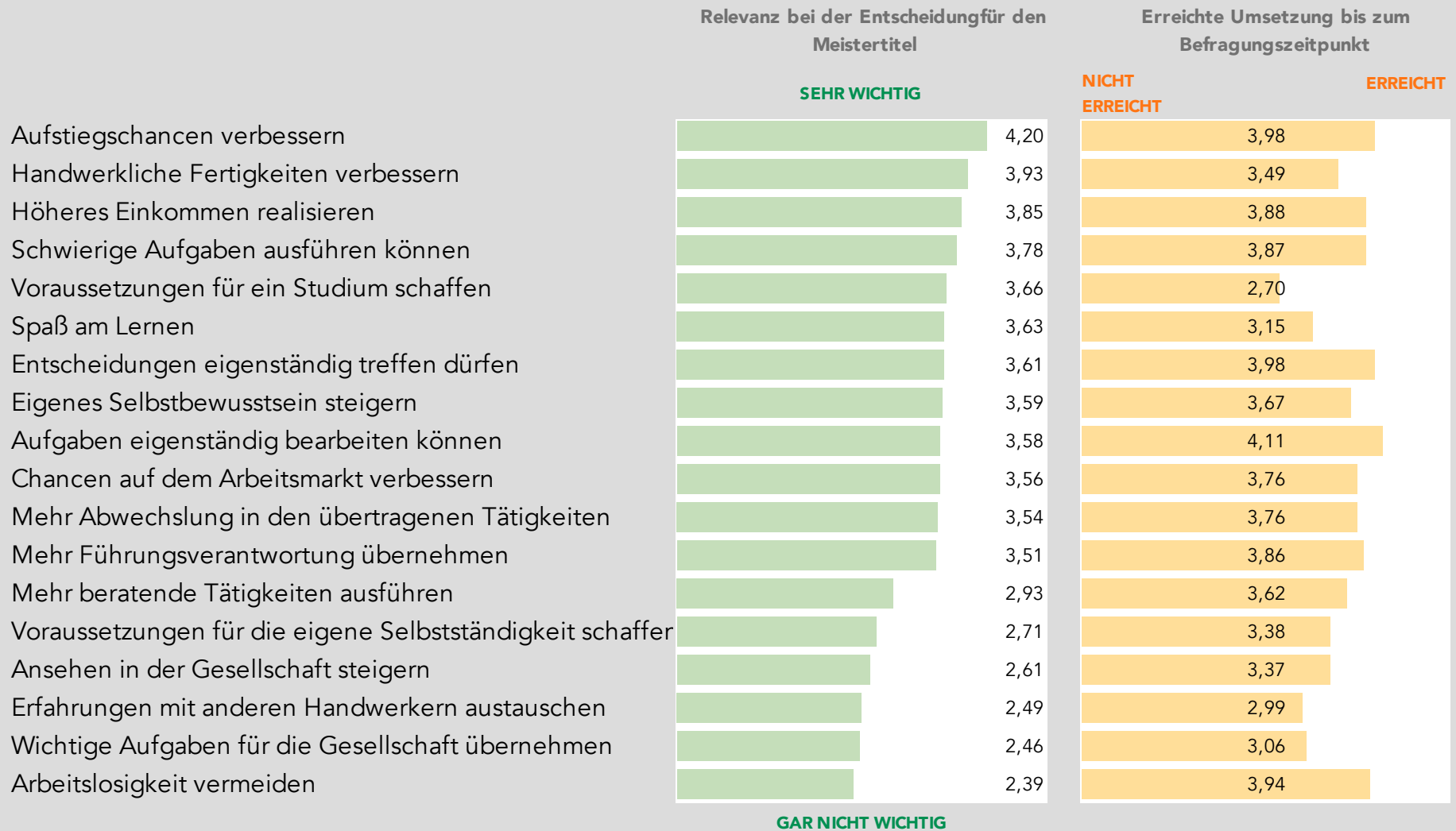
Ziele und Zielerreichung seit dem Ablegen der Meisterprüfung (Mittelwerte, Angestellte Meister:innen mit nebenberuflicher Selbstständigkeit)



Ziele und Zielerreichung seit dem Ablegen der Meisterprüfung (Mittelwerte, Meister:innen in Anstellung)



Ziele und Zielerreichung seit dem Ablegen der Meisterprüfung (Mittelwerte, Studierende)



2.5 Beschäftigungsstatus

Der Frage nach dem Beschäftigungsstatus kommt im Befragungsinstrument eine wichtige Rolle zu. Sie dient zum einen als Grundlage für differenzierte Auswertungen, zum Beispiel bei der Frage nach den Zielen, den im beruflichen Alltag benötigten Kompetenzen oder der Betrachtung des Einkommens. Die Angaben zum Beschäftigungsstatus dienen aber auch als Einstiegsfrage (Filter), um daran anknüpfend die beruflichen Wege und jeweiligen Besonderheiten der Personengruppe betrachten zu können.

Basierend auf den Erfahrungswerten der ersten drei Befragungswellen und der intensiven gemeinsamen Diskussion und Reflexion der Ergebnisse mit den teilnehmenden Handwerkskammern wurden die Antwortmöglichkeiten zur Erfassung des Beschäftigungsstatus für die vierte Befragungswelle 2023 erweitert. Wie die nachfolgende Tabelle zeigt, wurde differenziert erfasst, wie viele der Absolvent:innen selbstständig waren oder sind, sich in einer Anstellung befinden, studieren, zum Befragungszeitpunkt in Elternzeit oder arbeitssuchend sind.

BESCHÄFTIGUNGSSTATUS

Beschäftigungsstatus	Häufigkeiten	
	ABSOLUT	RELATIV
Selbstständige	290	19,74
Hauptberuflich Selbstständige	290	19,74
Angestellte mit nebenberuflicher Selbstständigkeit	139	9,46
Angestellte	956	65,08
immer Angestellte	935	63,65
ehemals hauptberuflich Selbstständige	7	0,48
ehemals Angestellte mit nebenberuflicher Selbstständigkeit	14	0,95
Studium	41	2,79
Elternzeit	27	1,84
ohne Arbeit	16	1,09
Summe	1.469	100,00
fehlende Werte	16	

Die Verteilung zeigt, dass zum Befragungszeitpunkt 19,74 Prozent der Absolvent:innen selbstständig tätig sind. Weitere 19,74 Prozent der Absolvent:innen geben an, dass sie nebenberuflich ebenfalls einer selbstständigen Tätigkeit nachgehen. Hieraus ergibt sich in der Summe grob der in der Praxis häufig genannte Erfahrungswert von ca. einem Drittel selbstständiger Meister:innen.

Gleichzeitig erhöht der Anteil der angestellten Meister:innen mit einer nebenberuflichen Selbstständigkeit aber auch den Anteil der Meister:innen in einer Anstellung mit 65,08 Prozent. Zu dieser Gruppe gehören auch Meister:innen, welche ihre haupt- oder nebenberufliche Selbstständigkeit zwischenzeitlich wieder aufgegeben haben.

Die differenziertere Erfassung zeigt nun erstmals auch, dass 2,79 Prozent der Absolvent:innen nach dem Meistertitel ein Studium begonnen haben, 1,84 Prozent in Elternzeit sind und 1,09 Prozent zum Befragungszeitpunkt keiner Beschäftigung nachgehen.

Im Folgenden werden nun die spezifischen Entwicklungen seit dem Ablegen der Meisterprüfung für die Gruppen

- hauptberufliche selbstständige Meister:innen,
- angestellte Meister:innen mit nebenberuflicher Selbstständigkeit und
- angestellte Meister:innen (ohne Erfahrungen mit einer Selbstständigkeit)
- Meister:innen im Studium
- angestellte Meister:innen mit einer zwischenzeitlichen Selbstständigkeit sowie

dargestellt. Die beiden letzten Gruppen sind aufgrund der geringen Fallzahlen ausschließlich Bestandteil dieses Berichts und damit nicht in den kammerspezifischen Auswertungen enthalten.

2.5.1 Selbstständige (n = 290)

■ DAUER BIS ZUR SELBSTSTÄNDIGKEIT NACH DEM ABLEGEN DER MEISTERPRÜFUNG

Die Dauer zwischen dem Abschluss des Meisterprüfungsverfahrens und dem Beginn der hauptberuflichen Selbstständigkeit wird durch die nachfolgende Tabelle abgebildet. Dabei gibt der erste Wert an, dass ein Anteil von 12,87 Prozent der Absolvent:innen bereits vor dem Ablegen der Meisterprüfung selbstständig war. Die Frage nach den relevanten Gewerben ist auf der nächsten Seite beantwortet. Dabei sind die absoluten Häufigkeiten jeweils in Klammern angegeben.

Dauer bis zur Selbstständigkeit	Häufigkeiten	
	ABSOLUT	RELATIV
Selbstständigkeit vor der Meisterprüfung	35	12,87
weniger als 1 Jahr	65	23,90
1 Jahr	114	41,91
2 Jahre	47	17,28
3 Jahre	6	2,21
4 Jahre	5	1,84
Summe	272	100,00
fehlende Werte	18	

In welchem Gewerbe waren Personen vor dem Ablegen der Meisterprüfung bereits selbstständig?

Anlage A

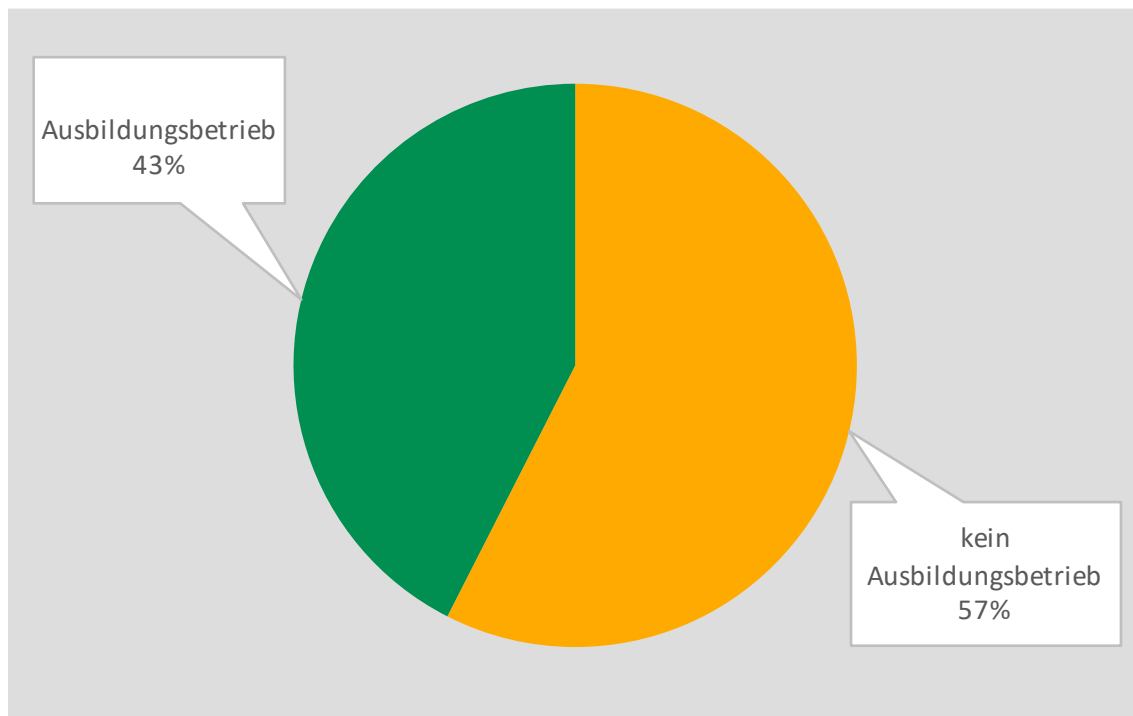
- Elektrotechniker (4 Fälle)
- Installateur und Heizungsbauer (3 Fälle)
- Dachdecker (2 Fälle)
- Maler und Lackierer (2 Fälle)
- Metallbauer (2 Fälle)
- Kraftfahrzeugtechniker (2 Fälle)
- Stuckateure (1 Fall)
- Karosserie- und Fahrzeugbauer (1 Fall)
- Feinwerkmechaniker (1 Fall)
- Zweiradmechaniker (1 Fall)
- Klempner (1 Fall)
- Tischler (1 Fall)
- Orthopädienschuhmacher (1 Fall)
- Friseure (1 Fall)
- Glaser (1 Fall)
- Parkettleger (1 Fall)
- Raumausstatter (1 Fall)

Anlage B1

- Gebäudereiniger (3 Fälle)
- Maßschneider (2 Fälle)
- Kosmetiker (2 Fälle)
- Schuhmacher (1 Fall)
- Sattler und Feintäschner (1 Fall)

AUSBILDUNGSBETRIEB

In der Ausbildung engagiert sind 164 Betriebe (von 288), was unter Berücksichtigung der fehlenden Angaben einem Anteil von 56,94 Prozent entspricht.

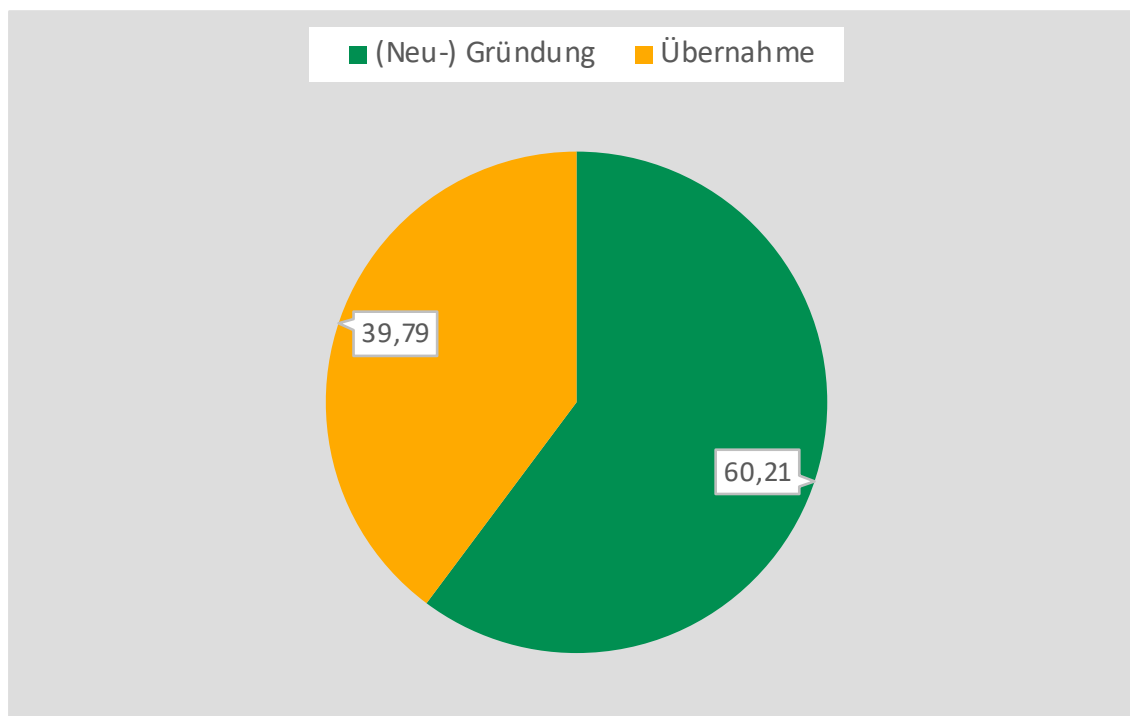


Die nachfolgende Tabelle zeigt dabei, dass insgesamt 38 unterschiedliche Gewerbe ausbilden, davon 6 Gewerbe der Anlagen B1 und B2.

Ausbildungsbetriebe nach Handwerken	n
1 Elektrotechniker	24
2 Installateur und Heizungsbauer	22
3 Kraftfahrzeugtechniker	11
4 Friseur	10
5 Tischler	9
6 Maler und Lackierer	8
7 Zimmerer	7
8 Metallbauer	7
9 Bäcker	6
10 Dachdecker	5
11 Schornsteinfeger	4
12 Glaser	4
13 Gebäudereiniger	4
14 Maurer und Betonbauer	3
15 Stuckateure	3
16 Konditoren	3
17 Orthopädienschuhmacher	3
18 Karosserie- und Fahrzeugbauer	2
19 Feinwerkmechaniker	2
20 Zweiradmechaniker	2
21 Klempner	2
22 Orthopädietechniker	2
23 Fliesen-, Platten- und Mosaikleger	2
24 Bestatter	2
25 Straßenbauer	1
26 Steinmetzen und Steinbildhauer	1
27 Kälteanlagenbauer	1
28 Land- und Baumaschinenmechatroniker	1
29 Fleischer	1
30 Hörakustiker	1
31 Zahntechniker	1
32 Parkettleger	1
33 Raumausstatter	1
34 Orgel- und Harmoniumbauer	1
35 Schuhmacher	1
36 Sattler und Feintäschner	1
37 Brauer und Mälzer	1
38 Kosmetiker	1
Summe	161
fehlende Werte	3

BETRIEBSGRÜNDUNG ODER -ÜBERNAHME

Der Anteil von (Neu-) Gründungen bei den zum Befragungszeitpunkt hauptberuflich Selbstständigen beträgt 60,21 Prozent, während 39,79 Prozent einen bestehenden Betrieb übernommen haben.



In welchen Gewerken jeweils Betriebsübernahmen bzw. (Neu-) Gründungen stattgefunden haben, ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

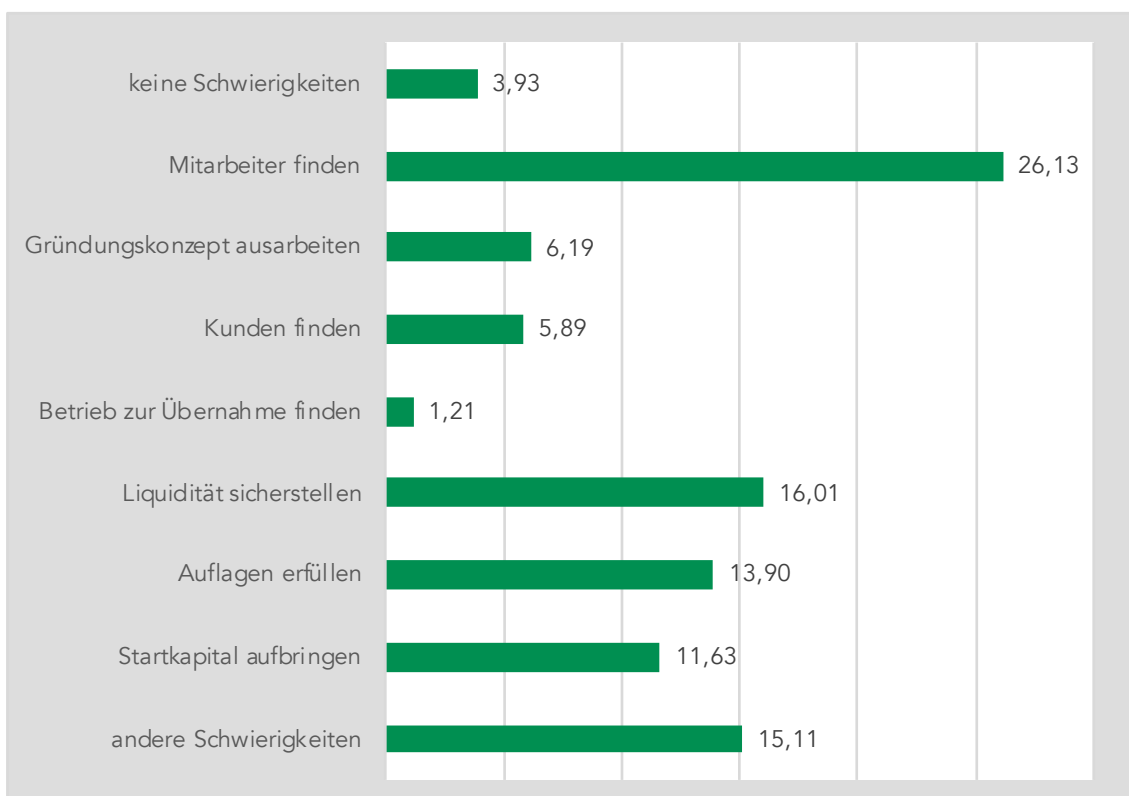
Betriebs(neu)gründungen nach Handwerken		Betriebsübernahmen nach Handwerken		
	n		n	
1	Friseure	28	1 Elektrotechniker	12
2	Elektrotechniker	23	2 Kraftfahrzeugtechniker	11
3	Installateur und Heizungsbauer	16	3 Installateur und Heizungsbauer	11
4	Maler und Lackierer	12	4 Friseure	10
5	Tischler	11	5 Metallbauer	8
6	Konditoren	8	6 Tischler	7
7	Kraftfahrzeugtechniker	7	7 Bäcker	6
8	Maurer und Betonbauer	5	8 Zimmerer	5
9	Dachdecker	5	9 Glaser	4
10	Metallbauer	5	10 Fleischer	3
11	Feinwerkmechaniker	5	11 Orthopädieschuhmacher	3
12	Zimmerer	4	12 Gebäudereiniger	3
13	Schornsteinfeger	4	13 Maurer und Betonbauer	2
14	Hörakustiker	4	14 Stuckateure	2
15	Kosmetiker	4	15 Maler und Lackierer	2
16	Zweiradmechaniker	3	16 Karosserie- und Fahrzeugbauer	2
17	Maßschneider	3	17 Feinwerkmechaniker	2
18	Gebäudereiniger	3	18 Fliesen-, Platten- und Mosaikleger	2
19	Kälteanlagenbauer	2	19 Brauer und Mälzer	2
20	Klempner	2	20 Bestatter	2
21	Orthopädietechniker	2	21 Dachdecker	1
22	Zahntechniker	2	22 Straßenbauer	1
23	Sattler und Feintäschner	2	23 Steinmetzen und Steinbildhauer	1
24	Ofen- und Luftheizungsbauer	1	24 Schornsteinfeger	1
25	Stuckateure	1	25 Kälteanlagenbauer	1
26	Land- und Baumaschinenmechaniker	1	26 Land- und Baumaschinenmechaniker	1
27	Büchsenmacher	1	27 Klempner	1
28	Bäcker	1	28 Parkettleger	1
29	Parkettleger	1	29 Raumausstatter	1
30	Raumausstatter	1	30 Orgel- und Harmoniumbauer	1
31	Brauer und Mälzer	1	31 Schuhmacher	1
32	Holzblasinstrumentenmacher	1	32 Sattler und Feintäschner	1
			33 Weinküfer	1
169 Betriebs(neu)gründungen		112 Betriebsübernahmen		
fehlende Werte		fehlende Werte		
	5		3	



SCHWIERIGKEITEN IM ZUSAMMENHANG MIT DER SELBSTSTÄNDIGKEIT (MEHRFACHNENNUNG)

Zudem wurde die Frage gestellt, welche Schwierigkeiten Selbstständige im Zusammenhang mit dem Thema Selbstständigkeit erfahren. Aufgrund der Möglichkeit, auch mehrere Antworten auszuwählen, ist die in der Tabelle ausgewiesene Anzahl aller gegebenen Antworten (Summe) größer als die Stichprobengröße von 290.

Schwierigkeiten in der Selbstständigkeit (MFA)	GÜLTIGE WERTE	PROZENT	GÜLTIGE PROZENT
			n= 286
keine Schwierigkeiten	26	3,93	9,09
Mitarbeiter finden	173	26,13	60,49
Gründungskonzept ausarbeiten	41	6,19	14,34
Kunden finden	39	5,89	13,64
Betrieb zur Übernahme finden	8	1,21	2,80
Liquidität sicherstellen	106	16,01	37,06
Auflagen erfüllen	92	13,90	32,17
Startkapital aufbringen	77	11,63	26,92
andere Schwierigkeiten	100	15,11	34,97
Summe	662	100,00	231,47
fehlende Werte	4		



2.2.2 Angestellte Meister:innen mit nebenberuflicher Selbstständigkeit (n = 139)

DAUER BIS ZUR SELBSTSTÄNDIGKEIT NACH DEM ABLEGEN DER MEISTERPRÜFUNG

Die Dauer zwischen dem Abschluss des Meisterprüfungsverfahrens und dem Beginn der nebenberuflichen Selbstständigkeit wird durch die nachfolgende Tabelle abgebildet. Dabei gibt der erste Wert an, dass ein Anteil von 16,67 Prozent der Absolvent:innen bereits vor dem Ablegen der Meisterprüfung selbstständig war. Die Frage nach den relevanten Gewerben ist auf der nächsten Seite beantwortet. Dabei sind die absoluten Häufigkeiten jeweils in Klammern angegeben.

Dauer bis zur Selbstständigkeit	Häufigkeiten	
	ABSOLUT	RELATIV
Selbstständigkeit vor der Meisterprüfung	22	16,67
weniger als 1 Jahr	25	18,94
1 Jahr	54	40,91
2 Jahre	28	21,21
3 Jahre	2	1,52
4 Jahre	1	0,76
Summe	132	100,00
fehlende Werte	7	

In welchem Gewerbe waren Personen vor dem Ablegen der Meisterprüfung bereits selbstständig?

Anlage A

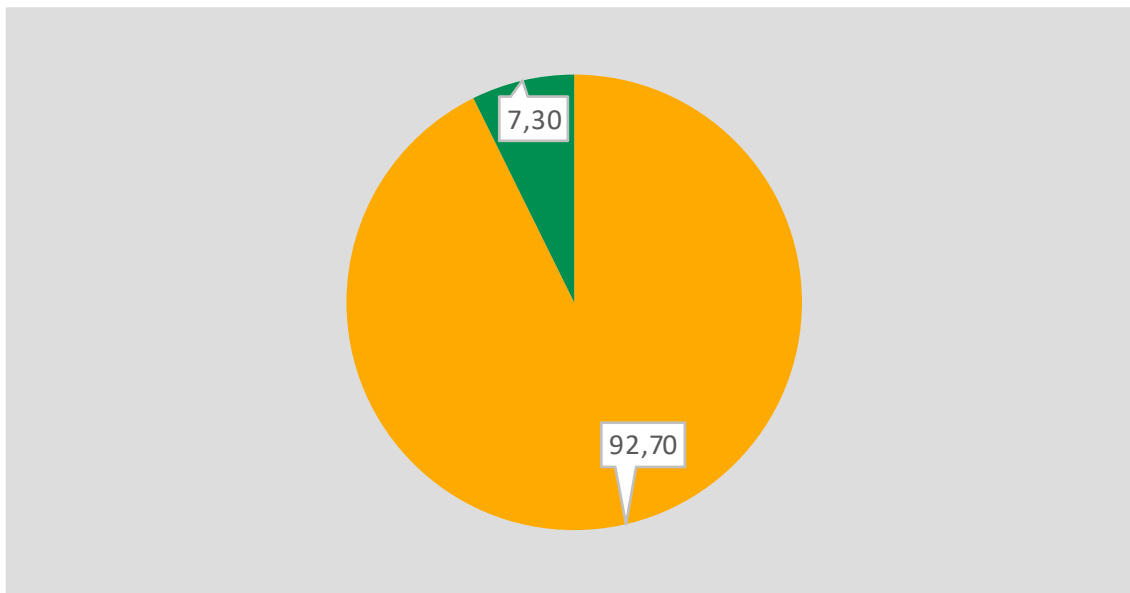
- Kraftfahrzeugtechniker (5 Fälle)
- Elektrotechniker (5 Fälle)
- Feinwerkmechaniker (3 Fälle)
- Zimmerer (1 Fall)
- Land- und Baumaschinenmechatroniker (1 Fall)
- Tischler (1 Fall)
- Friseure (1 Fall)
- Glaser (1 Fall)

Anlage B1

- Uhrmacher (1 Fall)
- Gold- und Silberschmiede (1 Fall)
- Maßschneider (1 Fall)
- Sattler und Feintäschner (1 Fall)

■ BETRIEBSGRÜNDUNG ODER -ÜBERNAHME

Der Anteil von (Neu-) Gründungen bei den zum Befragungszeitpunkt angestellten Meister:innen mit einer nebenberuflichen Selbstständigen beträgt 92,7 Prozent, während 7,3 Prozent einen bestehenden Betrieb übernommen haben.



Gegenüber den hauptberuflich Selbstständigen im vorherigen Absatz liegt für nebenberuflich Selbstständige der Anteil von Neugründungen deutlich höher.

In welchen Gewerken jeweils Betriebsübernahmen bzw. (Neu-) Gründungen stattgefunden haben, ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

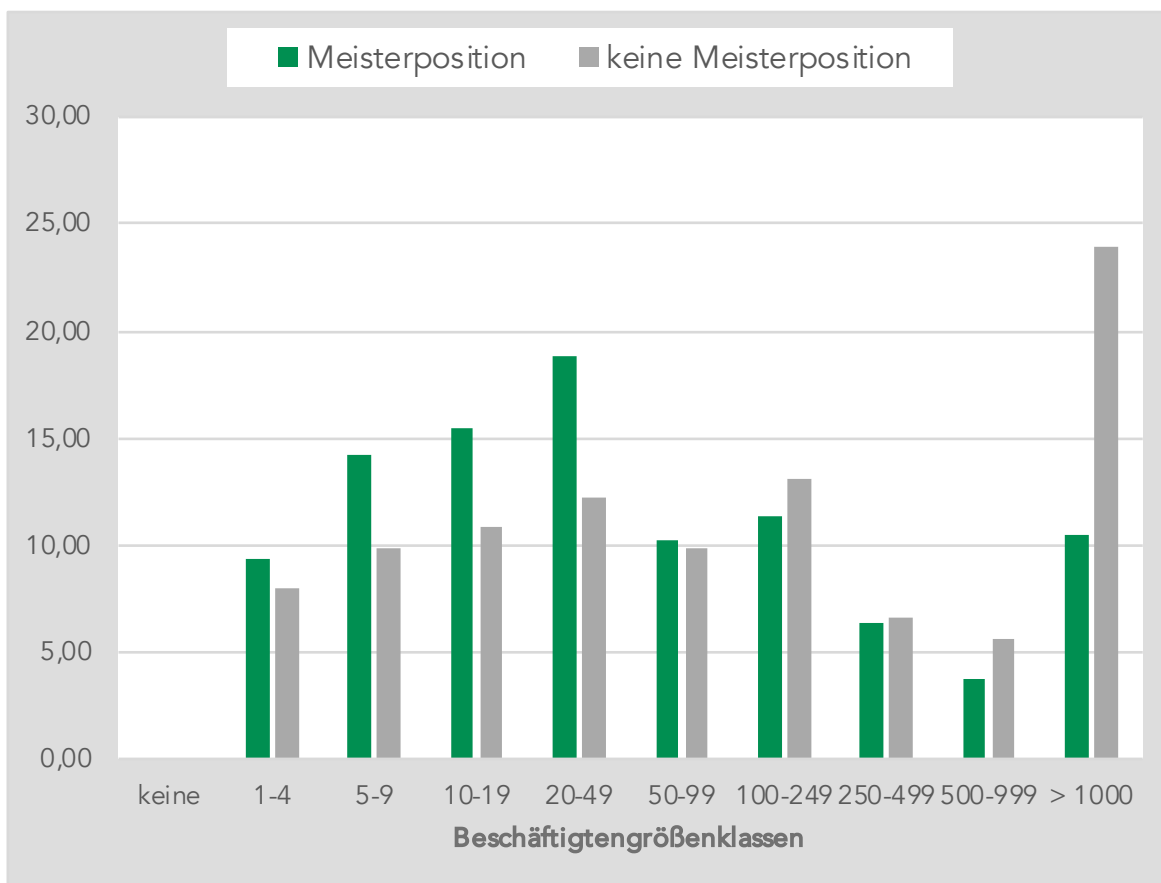
Betriebs(neu)gründungen nach Handwerken		Betriebsübernahmen nach Handwerken	
	n		n
1	21	1	3
2	19	2	2
3	9	3	2
4	8	4	1
5	8	5	1
6	7	6	1
7	6		
8	6		
9	5		
10	5		
11	4		
12	4		
13	2		
14	2		
15	2		
16	1		
17	1		
18	1		
19	1		
20	1		
21	1		
22	1		
23	1		
24	1		
25	1		
26	1		
27	1		
28	1		
29	1		
30	1		
31	1		
124 Betriebs(neu)gründungen		10 Betriebsübernahmen	
fehlende Werte	3	fehlende Werte	0

2.5.3 Angestellte Meister:innen (n = 935)

Der größere Anteil der Absolvent:innen befindet sich aktuell in einer Anstellung und hat keine Erfahrungen mit einer Selbstständigkeit (63,65 Prozent). Informationen zum aktuellen Beschäftigungsstatus sowie zu den Zukunftsplänen und insbesondere einer möglichen Selbstständigkeit stehen im Fokus dieses Abschnitts.

AKTUELLE BESCHÄFTIGUNGSSITUATION

Von den 935 Meister:innen in Anstellung sind 76,51 Prozent auch in einer Meisterposition beschäftigt (ohne Abbildung). Der Blick auf die Betriebsgrößenklassen zeigt, dass Absolvent:innen ohne Meisterposition in größeren Betrieben (ab 50 Mitarbeiter:innen) trotz ihres Anteils von nur einem Drittel einen höheren Anteil ausmachen.



Von den Absolvent:innen, die zum Befragungszeitpunkt in einer Meisterposition beschäftigt sind, haben nach eigenen Angaben 50,35 Prozent sofort eine entsprechende Position gefunden. Wie die nachfolgende Tabelle zeigt, konnten 82,27 Prozent der Absolvent:innen innerhalb eines halben Jahres eine entsprechende Anstellung finden, 89,22 Prozent innerhalb eines Jahres.

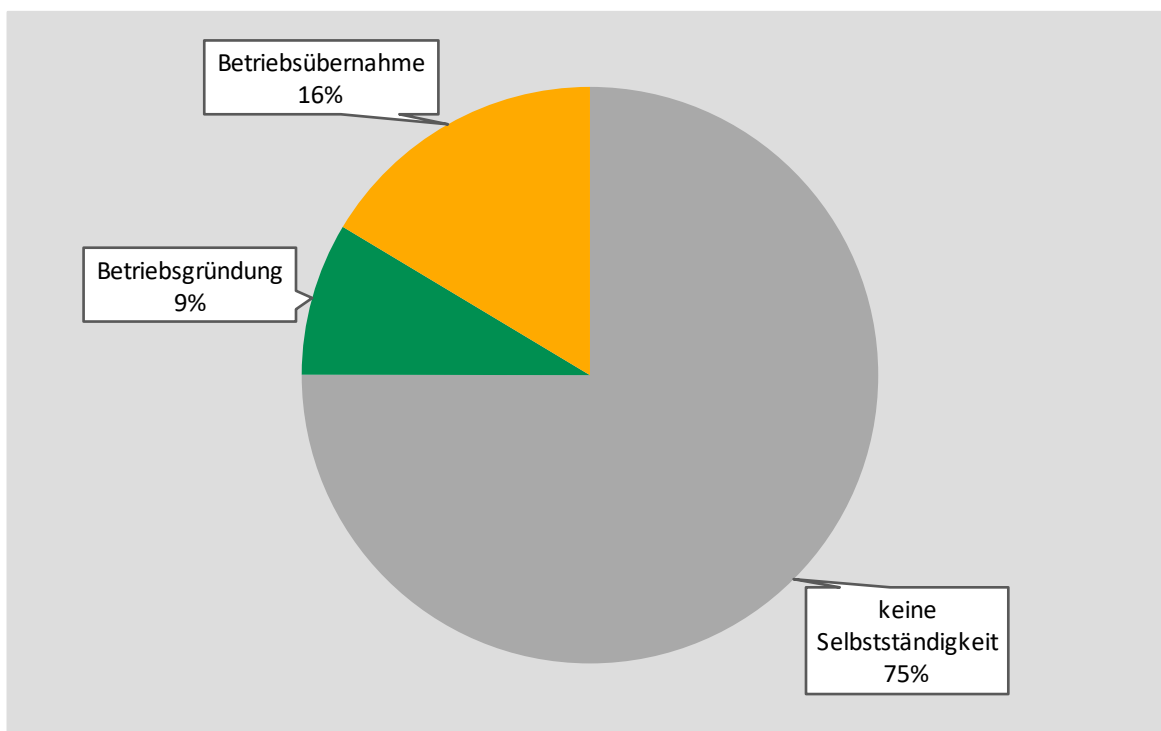
Dauer bis MP	Häufigkeiten	
	ABSOLUT	RELATIV
sofortige Anstellung	355	50,35
1 Monat	109	15,46
2 Monate	25	3,55
3 Monate	34	4,82
4 Monate	14	1,99
5 Monate	8	1,13
6 Monate	35	4,96
7 bis 12 Monate	49	6,95
13 bis 18 Monate	21	2,98
19 bis 24 Monate	26	3,69
25 bis 36 Monate	22	3,12
mehr als 36 Monate	7	0,99
Summe	705	100,00
fehlende Werte	5	

Zuletzt gibt die folgende Tabelle einen vergleichenden Überblick über die Anzahl der Betriebswechsel zwischen Absolvent:innen mit und ohne Anstellung als Meister:in.

Betriebswechsel	Meisterposition (heute)			
	ohne		mit	
	ABSOLUT	RELATIV	ABSOLUT	RELATIV
kein Wechsel	84	39,07	415	58,87
1 Wechsel	75	34,88	203	28,79
2 Wechsel	36	16,74	60	8,51
3 Wechsel	15	6,98	24	3,40
4 Wechsel	5	2,33	2	0,28
6 bis 10 Wechsel	0	0,00	1	0,14
Summe	215	100,00	705	100,00
fehlende Werte	3		5	

ZUKUNFTSPLÄNE

Der größte Anteil der Absolvent:innen in einem angestellten Beschäftigungsverhältnis plant auch langfristig keine Selbstständigkeit (75,03 Prozent). Demnach ist rund ein Viertel an einer Selbstständigkeit interessiert, wobei in 34,33 Prozent der Fälle über eine Betriebsgründung und dementsprechend in 65,67 Prozent der Fälle eine Betriebsübernahme angestrebt wird.

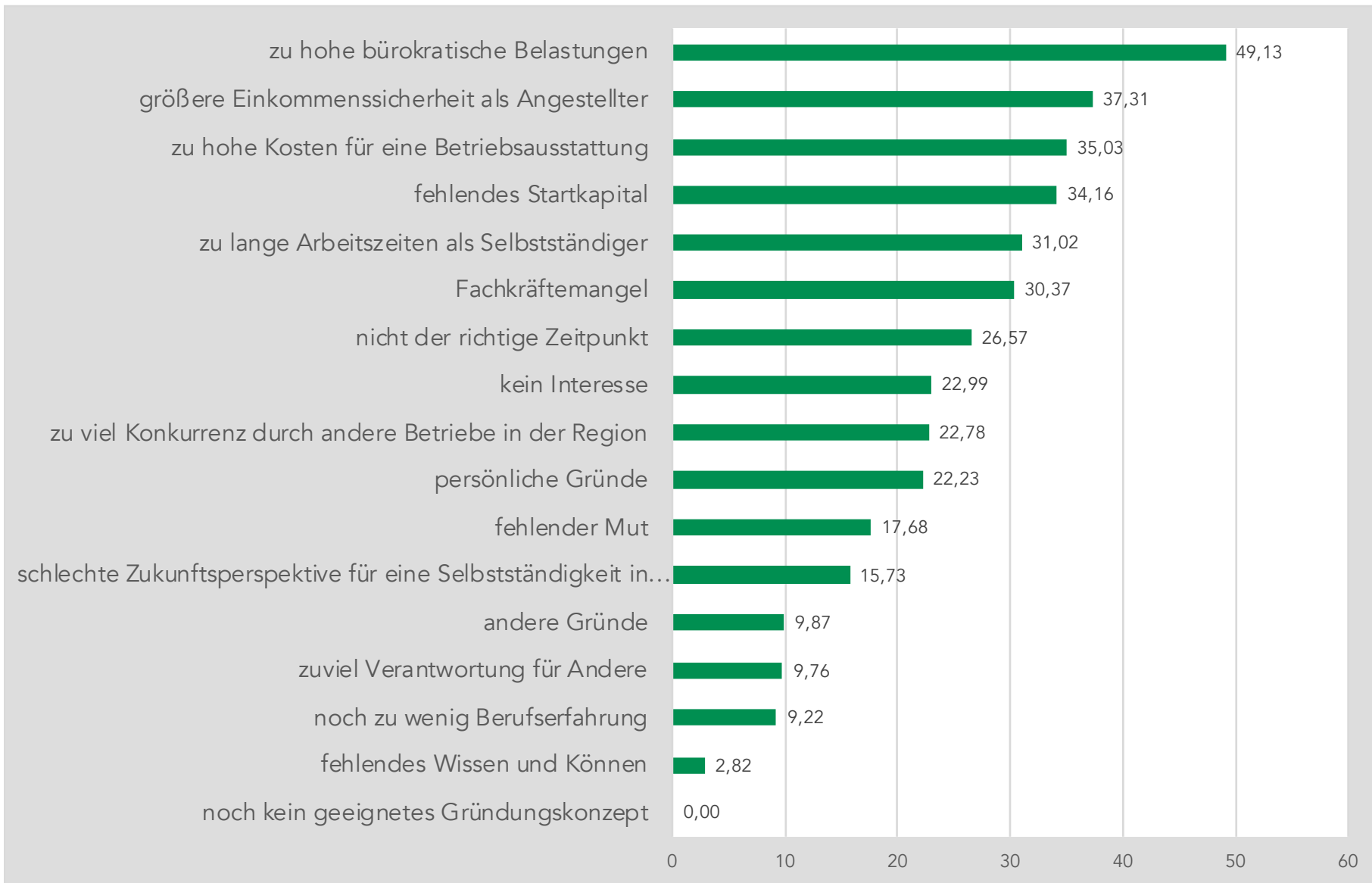


Selbstständigkeit	Häufigkeiten	
	ABSOLUT	RELATIV
keine Selbstständigkeit	700	75,03
Betriebsgründung	80	8,57
Betriebsübernahme	153	16,40
Summe	933	100,00
fehlende Werte	2	

ZUKUNFTSPLÄNE

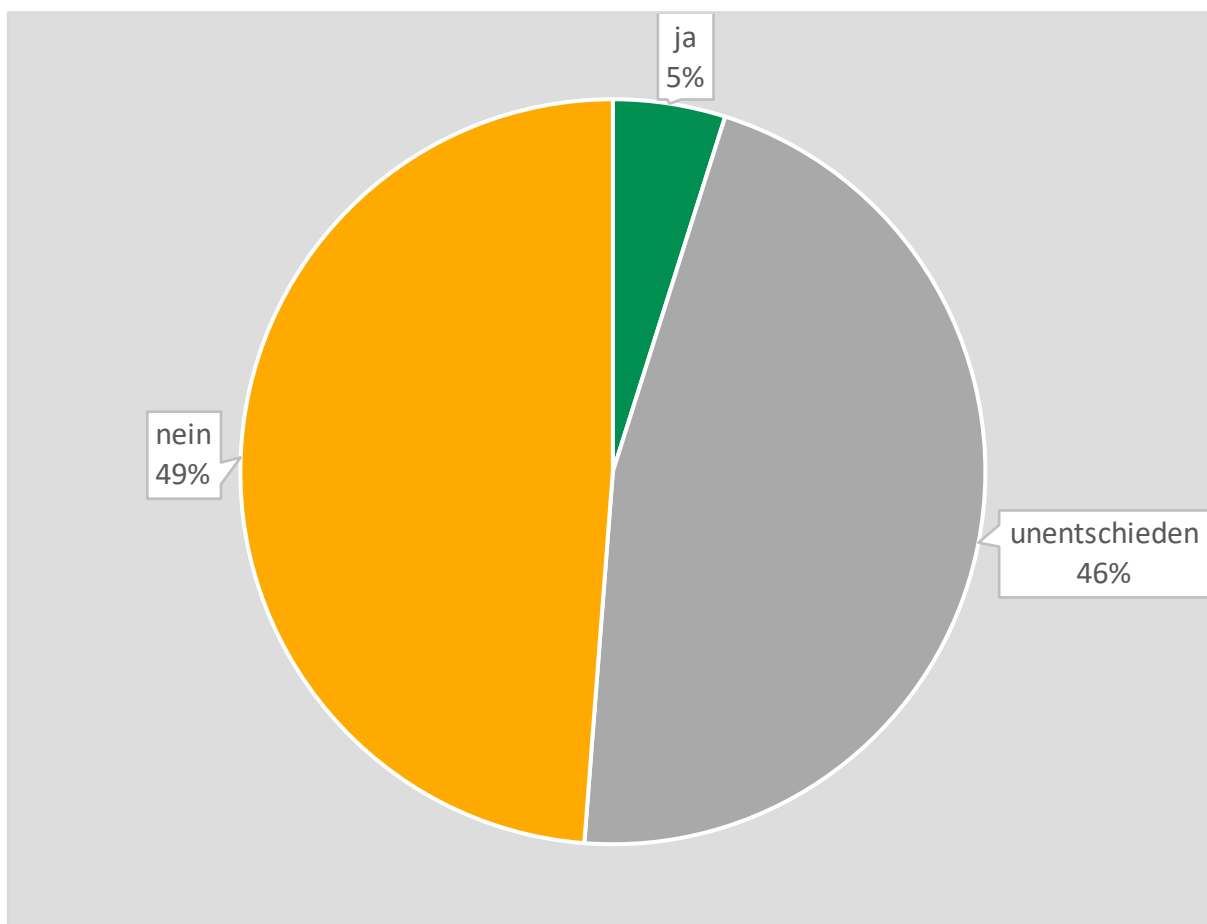
Zuletzt wurde die Frage gestellt, welche Gründe aus Sicht der Absolvent:innen gegen eine Selbstständigkeit und für die Anstellung sprechen. Aufgrund der Möglichkeit, auch mehrere Antworten auszuwählen ist die in der Tabelle ausgewiesene Anzahl aller gegebenen Antworten (Summe) größer als die Stichprobengröße von 935.

	GÜLTIGE WERTE	PROZENT	GÜLTIGE PROZENT
	n= 922		
fehlendes Startkapital	315	8,70	34,16
noch zu wenig Berufserfahrung	85	2,35	9,22
noch kein geeignetes Gründungskonzept	148	4,09	16,05
zu lange Arbeitszeiten als Selbstständiger	286	7,90	31,02
zu hohe bürokratische Belastungen	453	12,51	49,13
zuviel Verantwortung für Andere	90	2,49	9,76
nicht der richtige Zeitpunkt	245	6,77	26,57
Fachkräftemangel	280	7,73	30,37
zu viel Konkurrenz durch andere Betriebe	210	5,80	22,78
zu hohe Kosten für eine Betriebsausstattung	323	8,92	35,03
persönliche Gründe	205	5,66	22,23
größere Einkommenssicherheit als Angestellter	344	9,50	37,31
kein Interesse	212	5,85	22,99
fehlender Mut	163	4,50	17,68
fehlendes Wissen und Können	26	0,72	2,82
schlechte Zukunftsperspektive in meinem Handwerk	145	4,00	15,73
andere Gründe	91	2,51	9,87
Summe	3.621	100,00	392,73
fehlende Werte	13		



2.5.4 Meister:innen im Studium (n = 41)

Der Anteil der Studierenden ist mit 2,79 Prozent sehr gering; nur wenige Absolvent:innen entscheiden sich also in einem Zeitraum von bis zu drei Jahren nach dem Ablegen der Meisterprüfung zusätzlich für ein Studium. Innerhalb dieser Gruppe haben sich 48,78 Prozent bereits gegen eine Rückkehr ins Handwerk entschieden. Nur 2 Prozent der Studierenden beabsichtigen nach dem Studium eine Rückkehr ins Handwerk.



In den meisten Fällen besteht auf den ersten Blick eine Nähe zwischen dem Handwerk, in welchem die Meisterprüfung abgelegt wurde und dem inhaltlichen Schwerpunkt des gewählten Studiengangs, wie die nachfolgende Abbildung zeigt. Dabei ist in der linken Spalte der Meister aufgelistet, in der rechten der aktuell besuchte Studiengang. Die Tabelle berücksichtigt außerdem die Pläne zur Rückkehr ins Handwerk.

RÜCKKEHR INS HANDWERK: JA

Handwerk (Gewerbe)	Studiengang
Zahntechniker	Zahnmedizin
Elektrotechniker	Executive Master for Family Entrepreneurship

RÜCKKEHR INS HANDWERK: UNENTSCHEIDEN

Handwerk (Gewerbe)	Studiengang
Tischler	Produkt-Design
Tischler	Allgemeine Rhetorik & Politikwissenschaften
Tischler	Luft- und Raumfahrttechnik
Sattler und Feintäschner	Textile Strukturen und Technologien
Maßschneider	Textildesign
Maler und Lackierer	Wirtschaftsingenieur
Kraftfahrzeugtechniker	Fahrzeugtechnik Bachelor
Kraftfahrzeugtechniker	Maschinenbau
Kraftfahrzeugtechniker	Holztechnologie und Holzbau
Kosmetiker	Lehramt für berufsbildende Schulen mit den
Konditoren	Oecotrophologie FH Münster
Friseure	Life Science
Friseure	geprüften Betriebswirt HWO
Friseure	Bachelor of Education Körperpflege
Feinwerkmechaniker	Wirtschaftsingenieur
Elektrotechniker	Wasserstofftechnik (geplant ab 2024 mit
Elektrotechniker	Elektrotechnik mit vertiefungsrichtung
Bäcker	Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie
Bäcker	Lebensmittelverarbeitungstechniker

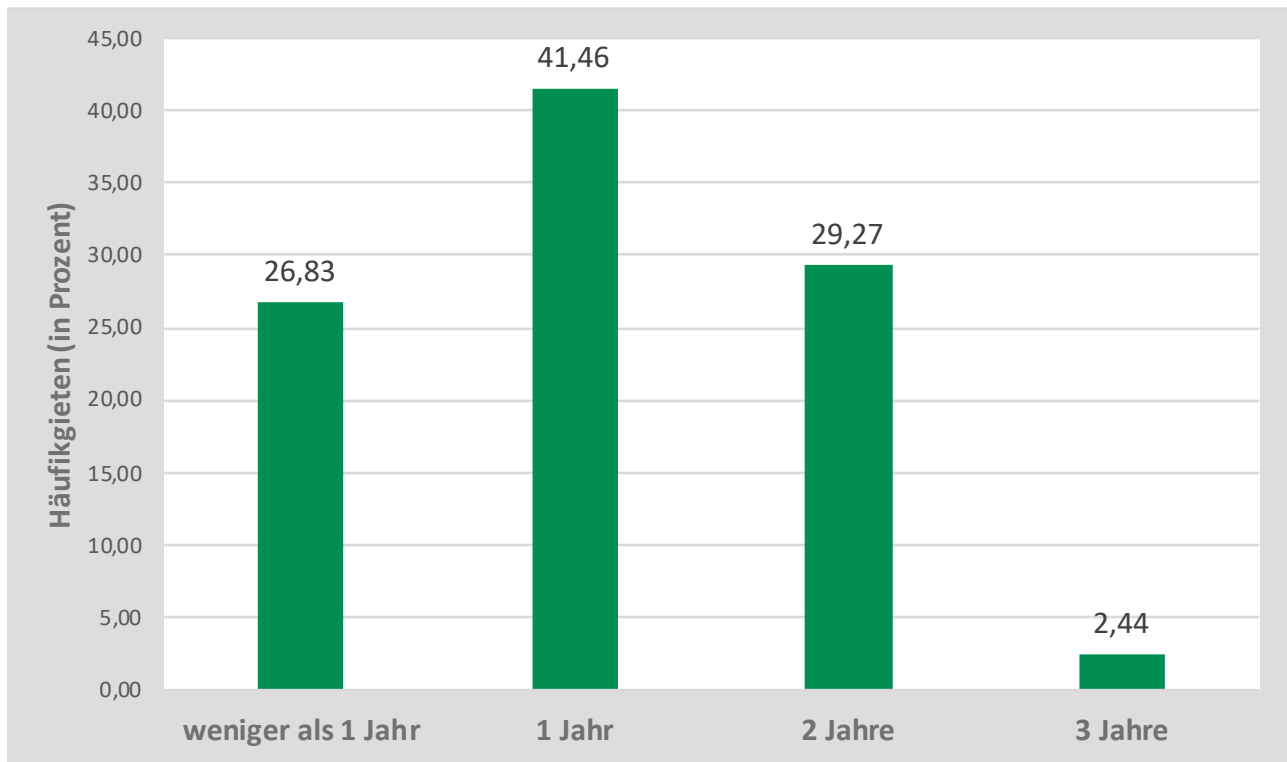
RÜCKKEHR INS HANDWERK: NEIN	
Handwerk (Gewerbe)	Studiengang
Zahntechniker	Zahnmedizin
Zahntechniker	Zahnmedizin
Werkstein- und Terrazzohersteller	Forstwissenschaften
Tischler	Industrial Design
Tischler	Innenausbau
Tischler	Lehramt für berufsbildende Schulen in der
Stuckateure	Maurermeisterschule und Bautechnik
Parkettleger	Internationales Wirtschaftsingenieurwesen
Kraftfahrzeugtechniker	Fahrzeugtechnik Plus
Kraftfahrzeugtechniker	Maschinenbau
Kraftfahrzeugtechniker	Wirtschaftsinformatik
Kraftfahrzeugtechniker	Bachelor Management & Technologie
Kraftfahrzeugtechniker	Fahrzeugtechnologie
Kraftfahrzeugtechniker	Elektrotechnik
Konditoren	Lebensmittelmanagement und -technologie
Karosserie- und Fahrzeugbauer	Maschinenbau
Gold- und Silberschmiede	Geologie/Mineralogie mit Vertiefung auf
Fleischer	Tiermedizin
Fleischer	Rechtswissenschaften (Staatsexamen)
Elektrotechniker	Elektrotechnik (Energie- / Automatisierungstechnik)

Aufgrund der geringen Fallzahlen wird zunächst auf eine Zusammenfassung bzw. die Gruppierung von Studiengängen verzichtet. Eine vertiefende Interpretation

- im Hinblick auf inhaltliche fachliche Nähe zwischen der Meisterqualifizierung sowie dem gewählten Studiengang und/oder
- im Hinblick auf mögliche berufliche Laufbahnen (Karrieren)

soll im Nachgang durch eine weitere Validierung mit Expert:innen aus den betroffenen Gewerken und der interessierten Handwerksorganisation stattfinden.

Betrachtet man zuletzt den Zeitraum zwischen dem erfolgreichen Bestehen der Meisterprüfung und dem Studienbeginn zeigt sich, dass 26,83 Prozent der Absolvent:innen innerhalb eines Jahres ihr Studium aufnehmen, weitere 70,73 Prozent in einem Zeitraum von einem bis zwei Jahren. Aufgrund des geringen Stichprobenumfangs und den eingeschränkten Berechnungs- und Darstellungsmöglichkeiten in Jahren ist diese Darstellung zunächst als eine Tendenz zu verstehen, die es zukünftig zu beobachten und – sofern möglich – in anderen Kontexten zu validieren gilt.



2.5.5 Angestellte Meister:innen mit einer zwischenzeitlichen Selbstständigkeit (n = 21)

Der Anteil ehemals Selbstständiger ist mit 1,43 Prozent ebenfalls gering. Das Verhältnis zwischen haupt- und nebenberuflichen Selbstständigen beträgt dabei 0,5 zu 1. Wie lange die Selbstständigkeit dauerte und welche Gründe zur Aufgabe führten, wird in diesem Abschnitt für ehemals haupt- und nebenberuflich Selbstständige betrachtet.

DAUER DER SELBSTSTÄNDIGKEIT

Die nachfolgende Darstellungen geben zunächst einen Überblick über die Dauer der Selbstständigkeit. Bei der Interpretation ist zu beachten, dass die Berechnung auf der Grundlage von Jahreszahlen erfolgte. Hierdurch ergibt sich eine gewisse Spannweite, die bei der Interpretation berücksichtigt werden sollte.

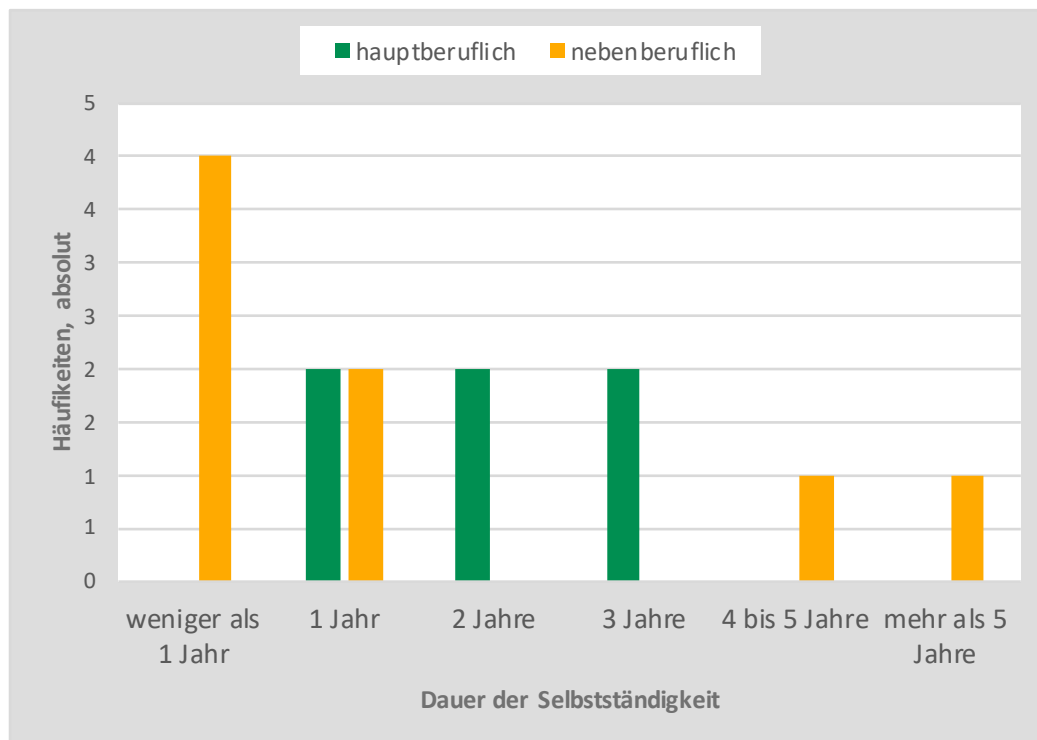
Hauptberuflich Selbstständige

Dauer der Selbstständigkeit	Häufigkeiten	
	ABSOLUT	RELATIV
weniger als 1 Jahr	0	0,00
1 Jahr	2	33,33
2 Jahre	2	33,33
3 Jahre	2	33,33
4 bis 5 Jahre	0	0,00
mehr als 5 Jahre	0	0,00
Summe	6	100,00
fehlende Werte	1	

Nebenberuflich Selbstständige

Dauer der Selbstständigkeit	Häufigkeiten	
	ABSOLUT	RELATIV
weniger als 1 Jahr	4	66,67
1 Jahr	2	33,33
2 Jahre	0	0,00
3 Jahre	0	0,00
4 bis 5 Jahre	1	16,67
mehr als 5 Jahre	1	16,67
Summe	8	133,33
fehlende Werte	6	

Für die wenigen Rückmeldungen lässt sich beobachten, dass in der nebenberuflichen Selbstständigkeit die Aufgabe in zwei Dritteln der Fälle innerhalb des ersten Jahres stattfindet oder erst wieder nach einem Zeitraum von vier Jahren. Demgegenüber suchen hauptberuflich Selbstständige den Weg zurück in eine Anstellung erst, wenn nach dem Beginn der Selbstständigkeit keine Lösungen für die auftretenden Herausforderungen gefunden werden können (sh. unten).



In welchen Gewerben wurde eine hauptberufliche Selbstständigkeit wieder aufgegeben?

Anlage A

- Zimmerer (1 Fall)
- Dachdecker (1 Fall)
- Gerüstbauer (1 Fall)
- Karosserie- und Fahrzeugbauer (1 Fall)
- Elektrotechniker (1 Fall)
- Friseur (1 Fall)

Anlage B

- Uhrmacher (1 Fall)

GRÜNDE FÜR DIE AUFGABE SELBSTSTÄNDIGKEIT

Betrachtet man zuletzt die Gründe für die Aufgabe der Selbstständigkeit, so zeigt sich, dass kein konstantes Einkommen sowie der mit einer Selbstständigkeit verbundene höhere Zeitaufwand die häufigsten Gründe für die Aufgabe der Selbstständigkeit sind.

Schwierigkeiten in der Selbstständigkeit (MFA)	GÜLTIGE WERTE	PROZENT	GÜLTIGE PROZENT
			n= 19
zu geringes Eigenkapital	0	0,00	0,00
Liquiditätsproblem	3	10,34	15,79
zu wenig Urlaub/Erholung	1	3,45	5,26
zu lange Arbeitszeiten	0	0,00	0,00
zu unsicheres Einkommen	7	24,14	36,84
keine Zeit für die Familie	5	17,24	26,32
sonstige Gründe	13	44,83	68,42
Summe	29	100,00	152,63
fehlende Werte	2		

3 Abschließende Anmerkungen

Die Absolventenstudie 2023 liefert spannende und umfassende Ergebnisse. Aufgrund des Umfangs der verfügbaren Daten haben wir für diesen Bericht eine Auswahl getroffen und hierzu unterschiedliche thematische Einheiten gebildet.

Die Daten liefern wertvolle Informationen über die Meisterabsolvent:innen, zum einen als Querschnitt für die Abschlussjahrgänge 2019 und 2020. Aber auch im Längsschnitt, weil sich Entwicklungen seit den Jahren 2014/2015 abbilden lassen. Um die Ergebnisse der Studie in einem möglichst breiten Kontext bekannt zu machen und zu nutzen, sind uns der Austausch und die Kommunikation mit der Praxis dabei besonders wichtig. So sind auch im Nachgang zu dieser Veröffentlichung mehrere kleine Workshops geplant, in welchen jeweils unter einem bestimmten Thema die Daten erläutert und interpretiert werden. Darüber hinaus werden die Ergebnisse in verschiedenen Handwerkskontexten präsentiert und für Nachfragen zur Zielgruppe Handwerksmeister:in verwendet.

Ein wichtiger Aspekt fehlt?

Bitte sprechen Sie uns an. Natürlich können wir weitere Auswertungen vornehmen.

Sie benötigen Folien für eine Ergebnispräsentation?

Auch dabei unterstützen wir Sie gerne und überlegen gemeinsam mit Ihnen, welche Tabellen und Abbildungen geeignet sind. Oder wir kommen bei Ihnen vorbei, um die Ergebnisse gemeinsam zu diskutieren.

Sie haben Anregungen für die zukünftige Absolventenstudien?

Wir freuen uns auf Rückmeldungen, Anregungen und zukünftige Diskussionen.
Es bleibt spannend!